

Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe



Die Wiederenstehung Israels, auch Jerusalem gelangt zurück in die Hände der Juden, eine Zuspitzung des Hasses auf das Volk Gottes mit fortschreitender Zeit.

„Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist.“ (Lukas 21, 31)

Inhaltsverzeichnis

I.	Persönliche Worte und allgemeine Hinweise	3
II.	Wenn ihr Zeitalter zu Ende geht, kommt es zum Aufbruch der Gemeinde	6
III.	Wir müssen in eine Endzeit im weiteren und im engeren Sinn unterscheiden	11
IV.	Die Heimkehr der Juden: Ein Schlüsselereignis für den Aufbruch der Gemeinde	15
	Der prophetische Hinweis von Joel auf den Beginn der Endzeit im engeren Sinn	17
	Paralleler Hinweis zum Beginn der Endzeit im engeren Sinn im Buch Daniel	19
	Der Angriff des Gog von Magog als endzeitliches Zeichen (Hesekiel 38,8)	23
VII.	Gott der Herr spricht: Israel, ich vergesse dich nicht!	29
VIII.	Mit der Wiederentstehung Israels beginnen die »Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge«	35
IX.	Die Bibel sagt viele Zeichen für die "Endzeit im engeren Sinn" voraus	39
X.	Der Mauerfall im Jahr 1989 ist eines der großen prophezeiten Endzeitzeichen	49
XI.	Das „Land des Nordens“ (Jeremia 16) und der „äußerste Norden“ (Hesekiel 38–39) sind identisch	54
XII.	Mit der letzten »Zeit des Zorns« wird die Endzeit zu ihrem Abschluss kommen	59
XIII.	Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick	61

I. Persönliche Worte und allgemeine Hinweise

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Endzeit hatte mich in der Vergangenheit so lange geängstigt, bis ich begann, dieses Thema mit der Bibel ausgiebig zu beleuchten. Tatsächlich ist auch jetzt unser Gott des Himmels dabei, das Verlorene in der Welt zu suchen. Bis ganz zuletzt sendet Gott noch Boten aus, um sein Volk zu sammeln und die Verzweifelten zu trösten.

In den Endzeitprophetien der Bibel gibt es nicht den von vielen befürchteten Weltuntergang. Ein derart katastrophales Ende kommt in der Bibel nicht vor, wohl aber eine letzte und schlimme Zeit der Prüfungen, vor der die weltweite Gemeinde Jesu Christi zum Glück bewahrt werden wird (vgl. in [Offenbarung 3, 10](#)). Denn die Bibel sagt, dass es in der Endzeit im engeren Sinn zum Aufbruch der Gemeinde kommt.

Es ist eigentlich ganz anders, als man sich das vorstellen würde. Die Bibel spricht im Zusammenhang mit der Endzeit im engeren Sinn von einer Wiederherstellung aller Dinge. Dieser Prozess wurde im Jahr 1892 mit der ersten Einwanderungswelle der Juden nach Palästina eingeleitet und nahm mit der politischen Wiederherstellung des Landes Israel im Jahr 1948 erst so richtig Gestalt an. Und ich bin mir dabei sehr sicher, dass im Rahmen der Wiederherstellung aller Dinge auch die drohende Klimakatastrophe von unserem Gott des Himmels gestoppt werden kann. Denn so etwas zu tun, ist für ihn eine Leichtigkeit.

Bevor jedoch das baldige tausendjährige Friedensreich beginnen kann, müssen noch die alten Feinde Israels und die der Christen von der Erde verschwinden. Dabei wird unser Gott des Himmels handfest eingreifen und Israel sowie allen verfolgten Christen der Erde zu Hilfe eilen. Wir werden sehen, dass Gott sein auserwähltes Volk immer noch liebt und er handfest gegen alle Feinde Israels kämpfen wird. Diese Botschaften, die ich in der Bibel gefunden habe, sind durch und durch positiv und von der Liebe Gottes zu seinem Volk geprägt.

Der Gott Israels wird sich am Tag seiner Rache vom Himmel her aufmachen, um seinem Volk zur "Zeit des Endes" zu Hilfe zu kommen, die großen Freveltaten der Feinde seines Volkes zu bestrafen, es zu befreien und eine bereits in Gang geratene blutige Verfolgung zu stoppen.

Der von Gott herrührende und vorangekündigte Zorn entspricht dem „Zorn seiner Vergeltung“ nach [Offenbarung 6, 12-17](#) und dem „Tag des Herrn“, den die Menschen im alten Israel erwarteten. Es ist ein Tag, den Gott selbst festgelegt hat, ein Tag mit einem für sein Volk befreienden Charakter, an dem er sich vom Himmel her aufmachen wird, um in das ausweglos gewordene Schicksal Israels einzugreifen. Das bedeutet, er wird sein Volk von seinen Feinden befreien und seinem Willen Geltung verschaffen.

Die Gerechtigkeit Gottes kann nicht ohne Strafe leben, denn unser Gott ist absolut gerecht. Weil das so ist, musste sein einziger und geliebter Sohn am Kreuz einen qualvollen Tod sterben. Halten wir fest: Es gibt ein letztes Gericht über eine gegen Gott rebellierende Welt. Wenn das nicht so wäre, hätte der Sohn Gottes nicht am Kreuz enden müssen. Gott zeigt keine Gnade gegenüber seinen Feinden. Alles andere ist Augenwischerei.

Es wird also unausweichlich ein Gericht Gottes kommen, es sei denn, alle Menschen der Erde tun vorher noch Buße und bringen ihre ganze Schuld vor das Kreuz. Nur wenn die Menschen der Erde umkehren und Buße tun, dann wird Gott das Gericht abwenden. Wenn nicht, wird er kurz bevor es beginnt, seine weltweite Gemeinde aus der Welt herausnehmen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt ihre Evakuierung von der Erde und ihre Entrückung ins Himmelreich. Denn unser Herr Jesus ist auch erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören, und zwar tut er das ganz radikal. Er bringt seine Kinder vor dem Beginn der ersten Kampfhandlungen in Sicherheit. Danach jedoch macht er in der Bestrafung seiner Feinde keine halben Sachen. Das ist er den vielen Opfern der Rebellion gegen Gott schuldig, die Rache und eine harte Bestrafung der Übeltäter um des großen Leides willen fordern (vgl. [Offenbarung 6, 9-10](#)).

Wir als seine geliebte Braut bleiben jedoch vor diesem Zorn Gottes bewahrt. Unser Herr Jesus wird uns, wenn sich auf der Erde nichts ändert, an dem Tag, an dem der Endkampf zwischen dem Himmel und den Mächten der Finsternis auf der Erde ausbricht, in sein himmlisches Reich retten, sodass uns der nun folgende Zornesausbruch des Antichrists in keiner Weise treffen kann. Das glaube ich und darauf hoffe ich, und ich begründe es mit dem Wort der Bibel. Und ich erzähle es meinen Kindern, dass sie von Gott geliebt sind und von ihm am Tag des Gerichts beschützt werden. Denn Gott hat uns bereits geliebt, als wir noch Sünder waren. Mit wie viel größerer Liebe wird er uns erst lieben, die wir seine Liebe mit großer Freude aufgenommen und erwidert haben!

In dieser Bibelarbeit wird die tiefgründige Frage aufgeworfen, ob sich die Menschheit wirklich bereits in der Endphase der Endzeit im engeren Sinne befindet. Dieser Aspekt erfordert eine sorgfältige Untersuchung der biblischen Prophezeiungen und ihrer Beziehung zu aktuellen Ereignissen in der Welt. Die Studie beginnt damit, verschiedene eschatologische Passagen in der Bibel zu analysieren, die sich auf die Endzeit beziehen. Dazu gehören Texte aus dem Alten und Neuen Testament, die Ereignisse, Zeichen und Bedingungen beschreiben, die auf die Ankunft des Messias und das Jüngste Gericht hindeuten. Besonderes Augenmerk wird auf die prophetischen Worte Jesu Christi in den Evangelien gelegt, in denen er über die Endzeit spricht und spezifische Zeichen für diese Ära nennt. Schließlich wird die Bedeutung dieser Frage für das persönliche Glaubensleben und die spirituelle Vorbereitung der Gläubigen betont. Die Bibelarbeit regt dazu an, sich ernsthaft mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, aufmerksam auf die Zeichen der Zeit zu achten und in einer Weise zu leben, die den biblischen Lehren und ethischen Prinzipien entspricht. Durch diese Untersuchung der biblischen Prophezeiungen und der aktuellen Weltgeschehnisse sollen die Leser ermutigt werden, darüber nachzudenken, wie man inmitten der Herausforderungen und Unsicherheiten der Welt treu bleiben kann und wie man sich auf das erwartete Kommen des Messias vorbereiten sollte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine tiefgehende Begegnung mit Gottes Gegenwart, seiner Liebe und Wahrheit. Öffnen Sie Ihr Herz, um die Weisheit und Erkenntnis, die er uns in seinem Wort schenkt, zu empfangen. Lassen Sie uns gemeinsam die biblischen Prophezeiungen über die Endzeit erkunden und verstehen, wie sie unser Leben und unseren Glauben prägen. Denn unsere Herzenshaltung ist entscheidend, um in einer echten Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus zu wachsen und auf sein Wiederkommen vorbereitet zu sein.

Ihr für Sie betender

Bernd Damisch

Abschließend noch einige allgemeine Hinweise:

Diese Bibelarbeit soll als Denkanstoß dienen, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Richtigkeit oder uneingeschränkte Gültigkeit. Die in dieser Bibelarbeit präsentierten Ansichten und Interpretationen spiegeln meine persönliche Sichtweise wider, hinter der ich fest stehe.

Um ergänzendes Wissen bereitzustellen, wurden in diese Bibelarbeit neben Querverweisen zu anderen Kapiteln auch Verlinkungen zu Bibelzitaten sowie Kapiteln meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de eingebaut. Diese können sich – und das ist bewusst so gewählt und gewollt – zum besseren Verständnis der Zusammenhänge auch wiederholen. Mein Ziel ist es, dass die einzelnen Kapitel dieser Bibelarbeit für sich alleine stehen und auch ohne den Gesamtzusammenhang verstanden werden können.

Meine Internetseite www.bleibtgottesliebe.de wurde im Jahr 2005 erstellt und von mir viele Jahre lang erweitert und ausgebaut. Sie ist teilweise noch in der alten deutschen Rechtschreibung verfasst. Seit einigen Jahren jedoch wird sie nicht mehr aktualisiert. Die im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier, werden von mir jedoch weiterhin gepflegt und enthalten das aktuellere Wissen.

Im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de kann die gesamte Webseite im Zip-Format gepackt zur privaten Nutzung kostenlos heruntergeladen werden, um sie auch ohne bestehende Online-Verbindung, also offline, lesen zu können. Dieses Paket enthält auch alle als PDF verfassten Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier.

Am Ende dieser Bibelarbeit finden Sie eine Übersicht über alle meine Publikationen aus dem Downloadbereich meiner Internetseite. Diese sind mit den entsprechenden PDF-Dokumenten verlinkt und können mit einem Mausklick heruntergeladen werden.

Im Rahmen dieser Bibelarbeit habe ich grafische Übersichten integriert, die prophetische Ereignisse nach ihrer zu erwartenden Abfolge auf einem Zeitstrahl darstellen. Da ich die genauen Zeitspannen der einzelnen Ereignisse nicht genau kenne und weil es dabei hauptsächlich um eine gute Veranschaulichung geht, möchte ich darauf hinweisen, dass diese Schemata nicht maßstabsgetreu erstellt worden sind.

Um die Qualität dieser Bibelarbeit zu verbessern, wurden viele Sätze dieser Bibelarbeit mithilfe der künstlichen Intelligenz (KI) von ChatGPT generiert. Dabei wurden sowohl die Formulierung verbessert als auch Rechtschreibung und Grammatik korrigiert, und auch inhaltliche Aspekte wurden berücksichtigt. ChatGPT ist ein Chatbot, entwickelt von OpenAI, mit dem Zweck, menschenähnliche Interaktionen zu ermöglichen. Er kann auf eine Vielzahl von Fragen antworten und Unterstützung in verschiedenen Themenbereichen bieten.

II. Wenn ihr Zeitalter zu Ende geht, kommt es zum Aufbruch der Gemeinde

Der biblische Begriff der Endzeit, in der es zum Aufbruch der Gemeinde kommen wird, lässt sich durch die alttestamentlichen Prophezeiungen über den Messias Gottes definieren.

Zunächst einmal stellt sich die Frage, was der Begriff „Endzeit“ im biblischen Kontext bedeutet. Es ist dabei entscheidend, die alttestamentliche Prophezeiung über den Messias Gottes genau zu verstehen. Die Prophetie im Alten Testament erstreckt sich über einen Zeitraum von Mose, beginnend mit dem Auszug aus Ägypten im Jahr 1606 vor Christus bis zum letzten Propheten der Bibel, Maleachi, der um 400 vor Christus lebte. Während dieser ganzen Zeit versprach Gott, dass der Messias kommen würde - der verheißene Erlöser Gottes für Israel und alle Völker. Bei der Untersuchung des Themas des Messias im Alten Testament wird deutlich, dass die Bibel von zwei Erscheinungen desselben göttlichen Retters spricht. Propheten untersuchten diese Zeit, sprachen einerseits von den Leiden des Messias und andererseits von den nachfolgenden Herrlichkeiten (1. Petrus 1, 10-12).

Erstens sollte er kommen, wie es das Alte Testament deutlich macht, als der leidende Messias, um das Problem unserer Schuld vor Gott durch seinen Opfertod zu lösen. Denn Gott hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hatte, dass sein Christus bei seinem ersten Erscheinen in unserer Welt leiden sollte (vgl. in Jesaja 53 und [Apostelgeschichte 3, 14-15+18-21](#)).

Was Gott im letzten Moment verhinderte, dass Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte, das hat er knapp 2000 Jahre später mit seinem eigenen Sohn Jesus Christus schließlich tatsächlich selbst getan. Gottes eingeborener Sohn musste sterben, so Gottes langgehegter Plan mit uns Menschen, damit er als Schuldopfer und Opferlamm die Sünde der Menschen wegnehmen bzw. das, was uns Menschen vom heiligen Gott des Himmels trennt, beseitigen konnte. Denn Gott hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hatte, dass sein Christus bei seinem ersten Erscheinen als Menschenkind in unsere Welt hineingeboren werden soll (Jesaja 7, 14; Jesaja 9, 5-6; Micha 5, 1-4) und unter uns Menschen leiden und sterben muss (Jesaja 53; Psalm 22, 2-5; Daniel 9, 26; Sacharja 12, 10 und [Apostelgeschichte 3, 14-15+18-21](#)).

Als unser Herr Jesus das erste Mal auf die Erde kam, opferte er sich wie ein demütiges Lamm am Kreuz für unsere Sünden. Sein Leben war vollkommen – ohne jegliche Sünde, stets im Gehorsam gegenüber Gottes Willen. Da wir dies niemals erreichen könnten, trug Jesus selbst die Last unserer Sünden, damit wir vor Gott gerecht und mit ihm versöhnt sein können (siehe 2. Korinther 5,20-21). Dies ist sein ganz besonderes Geschenk an uns. Am Pfingsttag nach Karfreitag und Ostern beginnt dann das Gemeindezeitalter, das mit der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi in der Aufbruchszeit sein Ende findet.

Doch zum zweiten Mal würde der Messias Gottes direkt aus dem Himmel kommen und vor aller Augen in großer Macht und Herrlichkeit erscheinen, als der Herr der Herren, König aller Könige und als der

Richter der Welt (Sacharja 14, 4-5; Jesaja 40, 10; Jesaja 62, 11; [Matthäus 24, 30](#); [Offenbarung 1, 7](#)). Er wird als der verheißene Löwe aus dem Stamm Juda kommen (Hosea 5, 14; Offenbarung 5, 5), der sich auf den Thron Davids setzen (1. Mose 49, 9-10; Jesaja 9, 5-6; Jesaja 16, 5) und als König von Israel sogar über die ganze Welt herrschen wird (1. Mose 49, 10; Daniel 7, 13-14; Psalm 2, 6-8; Sacharja 14, 9; Offenbarung 11, 15; Offenbarung 19, 15-16) und solches für immer (Jesaja 9, 6-7; Daniel 7, 13-14; Lukas 1,32-33; Hebräer 1, 8; Offenbarung 11, 15).

Das Kommen Jesu als der König in großer Macht und Herrlichkeit ist der Zeitpunkt, an dem unser jetziges Zeitalter auf der Erde abgeschlossen sein wird und ein neues Zeitalter beginnt. Diesem großen Ereignis geht die Endzeit im engeren Sinn voraus, in der der Aufbruch der Gemeinde Jesu stattfinden wird.

In der Bibel wird der Begriff „Zeitalter“ (griechisch *aión*) tatsächlich an mehreren Stellen verwendet, um zwei verschiedene Zeiträume oder Epochen der menschlichen Geschichte zu beschreiben, die mit dem Heilsplan Gottes verbunden sind. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang vom gegenwärtigen und vom zukünftigen Zeitalter:

1. **Matthäus 13, 39-40 (Parabel vom Unkraut im Feld):** *„Der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende des Zeitalters, und die Schnitter sind Engel. Wie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es auch am Ende des Zeitalters geschehen.“*

In diesem Vers spricht Jesus vom „Ende des Zeitalters“ (griechisch *aión*), was auf den Zeitpunkt hinweist, an dem das aktuelle Zeitalter zu Ende geht und das Reich Gottes sichtbar wird.

2. **Matthäus 24, 3 (Die Frage der Jünger):** *„Und als er auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und fragten ihn: ‚Sag uns, wann wird das geschehen, und was ist das Zeichen für dein Kommen und das Ende des Zeitalters?‘“*

Hier fragen die Jünger nach dem „Ende des Zeitalters“, was auf die Übergangszeit zwischen dem jetzigen Zeitalter und dem kommenden messianischen Zeitalter hinweist.

3. **Epheser 1, 21:** *„über jedes Fürstentum und jede Macht und Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der genannt wird, nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch im zukünftigen.“*

In diesem Vers wird der Begriff „Zeitalter“ verwendet, um die aktuelle Zeitspanne zu bezeichnen, die von den weltlichen Mächten beherrscht wird, im Gegensatz zu dem kommenden Zeitalter, in dem Christus herrschen wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass im Zusammenhang mit dem zweiten Kommen des Messias die Propheten folgendes vorhergesagt haben:

Unmittelbar vor seiner Rückkehr als König und Richter der Welt in großer Macht und Herrlichkeit, wenn das zukünftige Zeitalter beginnt, werden die Juden aus aller Welt in ihre Heimat zurückkehren. Dies muss ganz am Ende unseres Zeitalters geschehen, da es unmittelbar vor dem Anbruch des zukünftigen Zeitalters stattfinden wird.

Mit der Heimkehr der Juden aus der Diaspora werden die von Petrus in [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) vorhergesagten „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ beginnen, eine Wiederherstellung aller Dinge, welche für das Land Israel gilt. Genau dies wird dann den Beginn der „Endzeit im engeren Sinn“ markieren, in der wir heute schon längere Zeit leben. Und **muss** nicht unser Herr Jesus bis zu diesen von Petrus angeführten „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ im Himmel bleiben? Wie kann er dann schon vor jenen Tagen „*der Wiederherstellung aller Dinge*“ auf die Erde zurückkommen, wenn uns Petrus in [Apostelgeschichte 3, 21](#) verdeutlicht, dass ihn bis dahin, also bis zu den „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“, der Himmel aufnehmen muss?

Apostelgeschichte 3, 17-21; Elberfelder Bibel 1985:

17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.

18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte.

*19 So **tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden,***

*20 **damit** Zeiten der Erquickung kommen (können) vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus (zu eurer Rettung) sende!*

*21 **Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher[A] geredet hat.***

A) o. von Ewigkeit (griech. Äon) her

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Jetzt verstehen wir: Die „Endzeit im engeren Sinn“ bzw. die in [Daniel 8, 17](#); [Daniel 8, 19](#); [Daniel 11, 35](#) und [Daniel 11, 40](#) genannte "[Zeit des Endes](#)" oder wie in [Hesekiel 38, 8](#) formuliert das **Ende der Jahre** bzw. das **Ende der Tage** (vgl. [Hesekiel 38, 16](#)) ist also nicht gleichzusetzen mit dem Ende der Welt. Sondern die „Endzeit im engeren Sinn“ markiert lediglich das Ende der langen Zeitspanne des Wartens zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias, der erst zu den von Petrus in [Apostelgeschichte 3, 21](#) beschriebenen „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ aus dem Himmelreich zu uns Menschen der Erde zurückkommen wird.

Der Begriff „Drangsalszeit“, zu der es im Verlaufe der Machtentfaltung des [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" kommen wird, das ist diese große **Not**, welche lt. den Prophetien der Bibel zur "[Zeit des Endes](#)" über Israel kommen soll, wird auch als "Angst Jakobs" oder "Drangsals Jakobs" bezeichnet, wie es in Jeremia 30, 7 steht:

Hosea 5, 14-15 aus der Elberfelder Bibel 2006:

Worte des Messias Gottes an Israel

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand rettet.

*15 Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, **bis sie ihre Schuld büßen** (besser eingestehen) **und mein Angesicht suchen**. In ihrer **Not** werden sie mich suchen.*

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

In Hosea 5, 14-15 wird beschrieben, warum die große Drangsal kommen muss und in [Hesekiel 38, 1-17](#), wer sie verursachen wird. Der Grund für jene schreckliche Zeit der Not liegt also darin begründet, dass die zurückgekehrten Juden, trotz ihrer Rückkehr nach Israel, weiterhin ihren gesandten Messias Jesus Christus ablehnen werden. Deswegen muss erst diese große Not über das Heilige Land kommen. Und sie wird dieses Land überfallen, wenn das Ende kommt:

Hesekiel 38, 8 aus der Lutherbibel, revidierte Fassung von 1984:

8 Nach langer Zeit sollst du aufgeboten werden (hier ist der in [Hesekiel 38, 2-3](#) genannte und mit **Gog aus Magog** betitulierte [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" gemeint); **am Ende der Zeiten** (gemeint ist hier die letzte Phase der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen "[\(Regierungs-\) Zeiten der Heiden](#)", die in [Matthäus 24, 14](#) auch als **das Ende** bezeichnet wird) **sollst du in ein Land kommen, das dem Schwert entrissen ist, und zu dem Volk, das aus vielen Völkern gesammelt ist, nämlich auf die Berge Israels, die lange Zeit verwüstet gewesen sind, und nun (oder jetzt) ist es herausgeführt aus den Völkern, und sie alle wohnen (zu diesem Zeitpunkt) sicher.**

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Erst in jener Zeit der großen Not und Bedrängnis wird ganz Israel den Messias zu suchen beginnen. Und die "Angst Jakobs" oder "Drangsal Jakobs" wird erst dann aufhören, wenn sie ihre Schuld büßen und so die Gnade ihres Messias Jesus Christus empfangen werden:

Jeremia 30, 7-9 aus der Elberfelder Bibel 2006:

„7 Wehe! Denn groß ist jener Tag (des Herrn), keiner ist wie er, und es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden.

8 Denn an jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR der Heerscharen, da zerbreche ich sein Joch von deinem Hals und zerreiße ich deine Stricke, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen;

9 sondern sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecke.“

(Hervorhebungen und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Der Ausdruck "Angst Jakobs" oder "Drangsal Jakobs" weist darauf hin, dass diese Zeit der Drangsal speziell für das ethnische Volk Israel bestimmt ist, symbolisiert durch den Namen "Jakob". In dieser Prophezeiung wird vorhergesagt, dass Israel zur letzten Zeit in eine schwierige Periode eintreten wird, aber trotzdem aus dieser Zeit der Drangsal gerettet werden wird. Dieser Kontext verdeutlicht, dass diese Prophezeiung speziell auf das Volk Israel gemünzt ist, das dann die wahre Identität von Jesus Christus erkennen und als ihren Messias aufnehmen wird.

Der Gemeinde Jesu Christi hingegen bleibt diese schlimme Zeit der Prüfungen erspart, da, wie aus dem in [Offenbarung 3, 10](#) Gesagten hervorgeht, sie ihr Herr Jesus Christus vor der „**Stunde der Versuchung**“, die über den ganzen Erdbereich kommen soll, bewahren wird. Und das geschieht zur Zeit ihres Aufbruchs durch eine Evakuierung direkt in den Himmel. Es ist die »**Stunde des Versuchers**«, der Zeitraum seiner

Wirkungszeit, und man kann sie auch die Zeit der Totaloffenbarung des Antichristen zur „Zeit des Endes“ nennen, die die Braut Jesu Christi durch ihre Entrückung nicht mehr miterleben muss.

III. Wir müssen in eine Endzeit im weiteren und im engeren Sinn unterscheiden

Der Begriff „Endzeit“ und was er in engerem und in weiterem Sinn betrachtet beinhaltet.

In vielen religiösen Traditionen wird der Begriff "Endzeit" verwendet, um eine zukünftige Ära oder Zeitperiode zu beschreiben, in der bedeutende und oft dramatische Ereignisse eintreten werden. Diese Ereignisse werden oft mit göttlichen oder spirituellen Kräften in Verbindung gebracht und haben weitreichende Auswirkungen auf die Welt, die Menschheit oder das Universum.

Im christlichen Kontext bezieht sich die Endzeit auf die letzte Phase der Weltgeschichte, die mit dem zweiten Kommen Jesu Christi und dem Jüngsten Gericht verbunden ist. Gemäß der christlichen Lehre wird in der Endzeit Gott über die Welt richten, die Gerechten belohnen und die Gottlosen bestrafen. Die genauen Vorstellungen von der Endzeit variieren jedoch je nach theologischer Auslegung und Glaubensrichtung.

In anderen religiösen Traditionen wie dem Islam, dem Judentum und verschiedenen esoterischen Glaubenssystemen gibt es ebenfalls Vorstellungen von einer Endzeit, die oft von prophetischen Ereignissen, spiritueller Erleuchtung oder dem Erscheinen eines spirituellen Führers begleitet wird.

Die Apostel waren sich bewusst, dass sie bereits in den "letzten Tagen" lebten, von denen die Propheten gesprochen hatten. Diese "letzten Tage" begannen mit der ersten Ankunft von Christus und werden erst mit seiner Rückkehr vollständig abgeschlossen sein. Es ist wichtig zu verstehen, dass die "Endzeit" nicht nur auf die unmittelbaren Jahre vor der Wiederkunft Jesu beschränkt ist, sondern einen längeren Zeitraum umfasst, der mit seiner ersten Ankunft begann und mit seiner zweiten Ankunft enden wird.

Wenn wir die Thematik der "Endzeit" im Allgemeinen in der Bibel untersuchen, müssen wir diesen mittlerweile sehr langen Zeitraum in zwei Bereiche aufteilen: die Endzeit im weiteren und im engeren Sinn. Letzteres meint die Endphase der Endzeit im biblischen Sinne. Die Vorstellung von einer sehr spezifischen Zeit ganz am Ende der letzten Phase der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen "[\(Regierungs-\) Zeiten der Heiden](#)", wie sie in [Lukas 21, 24](#) beschrieben sind und in der wir heute leben, wird als Endzeit im engeren Sinn bzw. als die Endphase der Endzeit im biblischen Sinne betrachtet. Dieses Konzept ist ein bedeutendes Element in der eschatologischen Lehre (Lehre von den letzten Dingen) und beeinflusst das Verständnis vieler Gläubiger hinsichtlich der Ereignisse, die diese „letzten Tage“ vor der Wiederkunft Jesu Christi einläuten sollen.

Wenn wir uns mit dem Konzept der "letzten Zeit" oder der "Endzeit" in der Bibel auseinandersetzen, ist es von entscheidender Bedeutung, zwischen der Endzeit im weiteren und der Endzeit im engeren Sinn zu unterscheiden. Diese beiden Begriffe beziehen sich auf unterschiedliche eschatologische Vorstellungen. In heutigen christlichen Diskussionen über das Thema Endzeit bezieht man sich in der

Regel zu 99 % auf diese spezifische Endphase der Endzeit im biblischen Kontext, also die Endzeit im engeren Sinn.

Doch was bedeutet eigentlich der biblische Begriff der Endzeit? Hier noch einmal ein Überblick:

1. Endzeit im weiteren Sinn: Im christlichen Glauben wird die Zeit seit der Himmelfahrt Jesu als "Endzeit im weiteren Sinn" betrachtet, da sie den gesamten Zeitraum zwischen seiner ersten und zweiten Ankunft umfasst. In dieser Phase wird angenommen, dass verschiedene eschatologische Ereignisse eintreten, die auf das Ende der Zeiten hinweisen. Ein zentrales Merkmal dieser Ära ist, dass das Evangelium unter dem Wirken des Heiligen Geistes über die ganze Erde verbreitet wird, bis die gute Nachricht Gottes schließlich alle Nationen der Erde erreicht hat. Erst dann, wenn die Gemeinde Jesu Christi durch ihre Entrückung in den Himmel aufgenommen wurde, werden auch die Juden Jesus Christus, den sie einst gekreuzigt hatten, als ihren Retter und Messias Gottes anerkennen. So soll doch die in [Römer 11, 26-27](#) beschriebene geistliche Erneuerung Israels lt. dem in [Römer 11, 25](#) Gesagten erst nach dem Kommen Jesu für die weltweite Gemeinde sein (vgl. im Kapitel "[Der Feigenbaum ergrünt, Jesus Christus kommt bald wieder](#)"). Denn dieses Kommen Jesu für seine Gemeinde beschreibt deren Eingang in den Himmel, welcher sich am Tag ihrer Entrückung vollzieht.

2. Endzeit im engeren Sinn: Dieser Begriff bezieht sich auf spezifische Ereignisse oder Zeichen, die in der Bibel als unmittelbare Vorboten des Jüngsten Gerichts oder des zweiten Kommens des Messias interpretiert werden. Dies können Ereignisse wie die Rückkehr der Juden nach Israel, Naturkatastrophen, Kriege, moralischer Verfall und andere prophezeite Geschehnisse sein. Diese Ereignisse werden oft als Zeichen für die unmittelbare Nähe des endgültigen göttlichen Eingreifens angesehen. c

Um Missverständnisse auszuschließen, verwenden wir in unseren Bibelarbeiten eben diese vom Propheten Daniel verwendete Redewendung "[Zeit des Endes](#)" immer dann, wenn wir uns auf die Endzeit im engeren Sinn beziehen und die in [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) beschriebene Zeit der Wiederherstellung aller Dinge meinen.

Weitere Begriffe für jene Zeitepoche, welche Jesu zweitem Kommen in großer Macht und Herrlichkeit unmittelbar vorausgeht, sind beispielsweise lt. [Daniel 12, 4](#) die "letzte Zeit" und in [Daniel 10, 14](#) das "Ende der Tage". Damit ist zweifellos der Begriff "Endzeit" im engeren Sinn gemeint. Und wir erinnern uns hier an die getroffene Unterscheidung betreffend des biblischen Begriffs "Endzeit".

Denn der Begriff "Endzeit" im engeren Sinn umfasst im Gegensatz zum Begriff "Endzeit" im weiteren Sinn nur diejenige Zeitepoche, welche Jesu zweitem Kommen in großer Macht und Herrlichkeit unmittelbar vorausgeht und dieses ankündigt.

Diese "Endzeit" geht also demjenigen Kommen Jesu unmittelbar voraus, bei dem unser Herr Jesus seine Füße wieder auf diese Erde setzen wird, um den gesamten Erdkreis zu richten und um sein Reich anzutreten, in dem ewiger Friede und Gerechtigkeit sein werden.

Der bei Daniel in [Daniel 11, 35+40](#) verwendete Begriff "Zeit des Endes" oder die in [Daniel 12, 4](#) als die "letzte Zeit" oder die in [Daniel 10, 14](#) als das "Ende der Tage" bezeichnete Zeit, ist also als die Zeit der Trübsal zu verstehen bzw. umschließt auch zusätzlich die ihr unmittelbar vorangehenden Tage. Es wird hier demnach auf die 70. und damit letzte [danielische Woche](#) nach [Daniel 9, 24-27](#) Bezug genommen (vgl. das zur 7. ([Sabbat-](#))Jahre währenden [70. Jahrwoche](#) Daniels Gesagte sowie in der grafischen Übersicht mit der Überschrift "[Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists verrät seine verdeckte](#)

[Anwesenheit, sobald es hörbar wird, beginnt die 70. danielische Woche](#)" und in der grafischen Übersicht "[Die 70. danielische Woche und ihre beiden völlig unterschiedlichen Teile im Überblick](#)".

Was der Christus Gottes vor ca. 2000 Jahren geheimnisvoll begonnen hat, wird er bei seinem baldigen Wiederkommen dann sichtbar vollenden. Davon handelt unter anderem auch das Buch der Offenbarung, das somit eine im Voraus geschriebene Weltgeschichte enthält.

Das Buch der Offenbarung des Johannes ist auch eine Vertiefung und Fortsetzung des prophetischen Buches Daniel, der ebenfalls am Ende seiner Visionen das in [1. Samuel 2, 10](#) von Hanna erwähnte "erhöhte Horn" des Gesalbten und Messias Königs Gottes sah.

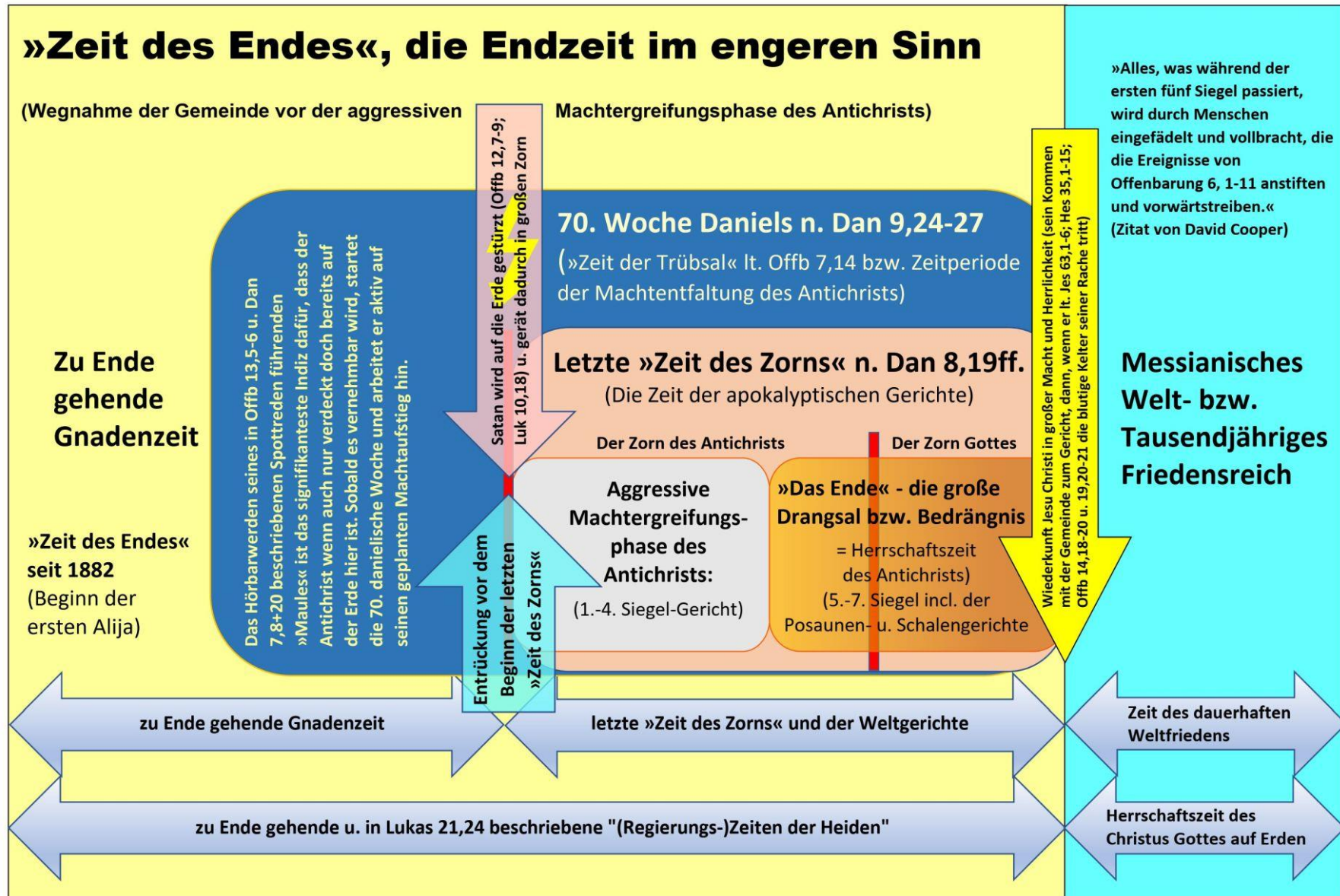
Denn im Lobpreisgebet der Hanna bei 1. Samuel 2, 1-10 steht im Zusammenhang mit einer dort befindlichen messianischen Weissagung "das Erhöhen des Hornes seines Gesalbten" symbolisch für die Vollendung der Stärke und die uneingeschränkte Macht Gottes durch seinen von ihm in die Weltherrschaft eingesetzten und von den Juden erwarteten königlichen Retter (vgl. [1. Samuel 2, 10](#)).

Denn das bei [1. Samuel 2, 10](#) angeführte "Erhöhen des Hornes seines Gesalbten" wird dort im Zusammenhang mit der Zukunftserwartung der Hanna als ein Bild für die Schau auf die bereits begonnene messianische Weltherrschaft gebraucht, bei der der Messias König Israels bereits auf dem Gipfel seiner Macht angelangt ist. Genau wenn das geschieht, ist die Endzeit im engeren Sinn ganz an ihrem Ende angelangt.

Denn wir sollten es unbedingt bedenken: Der Vorabend vor dem Beginn dieses "Erhöhens des Hornes seines Gesalbten bzw. Christus" ist die Endzeit in engerem Sinn, also eine Zeit, in der wir heute leben und die der Prophet Daniel in [Daniel 8, 17](#); [Daniel 8, 19](#); [Daniel 11, 35](#) und [Daniel 11, 40](#) die "[Zeit des Endes](#)" genannt hat.

Wir leben also heute in einer sehr spannenden Zeit, in einer Zeit, in welcher in Kürze der Messias Gottes zurück auf diese Erde kommt. Doch zuvor kommt es noch zu dem großen Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#). Und das ist das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus, bei welchem er noch nicht seine Füße auf die Erde setzt. Die die Endzeit in engerem Sinn ist damit die letzte Zeit oder der letzte Zeitabschnitt bevor das Ende da sein wird, d. h. bevor Jesus Christus wiederkommt - und mit dem Ende der Zeit ist das Ende der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen »[\(Regierungs-\) Zeiten der Heiden](#)« gemeint.

Das folgende Schema der »Zeit des Endes«, der Endzeit im engeren Sinn, zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick der [70. Jahrwoche](#) Daniels mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der Entrückung der wartenden [universellen Gemeinde](#) vor der in [Daniel 8,19ff.](#) angekündigten letzten »[Zeit des Zorns](#)« (gemeint ist vor dem Zornesausbruch des Antichrists).



grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema der »Zeit des Endes«, der Endzeit im engeren Sinn

IV. Die Heimkehr der Juden: Ein Schlüsselereignis für den Aufbruch der Gemeinde

Die Vorbereitung auf das Ereignis der Entrückung der Gemeinde steht in direktem Zusammenhang mit der Rückkehr der Juden aus der weltweiten Zerstreuung in ihr gelobtes Land. Das heißt, die prophetisch angekündigte nationale Wiederentstehung Israels ist daher als das markanteste Zeichen des Beginns der Endzeit im engeren Sinn zu betrachten.

Die Bibel berichtet an verschiedenen Stellen von der Rückkehr der Juden in ihr Heimatland Israel. Diese prophetische Verheißung, die über Jahrtausende hinweg immer wieder wiederholt wurde, zeigt sich in unserer heutigen Zeit auf bemerkenswerte Weise erfüllt. Die Heimkehr der Juden ist nicht nur ein historisches Ereignis, sondern ein tiefgehendes Zeichen für den Beginn der letzten Zeit und die Vorbereitung auf das Ereignis der Entrückung der Gemeinde. Die prophetisch angekündigte nationale Wiederentstehung Israels markiert das Erreichen des Endes unseres Zeitalters, nach dessen Abschluss ein völlig anders geartetes Zeitalter beginnt, das Reich des Friedens, das tausend Jahre währt.

Lukas 21, 29-36 aus der Elberfelder Bibel 2006:

*29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: **Seht den Feigenbaum und alle Bäume!***

30 Wenn sie schon ausschlagen, so erkennt ihr von selbst, da ihr es seht, dass der Sommer schon nahe ist.

*31 **So erkennt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist.***

32 Wahrlich, ich sage euch, dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist.

33 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

*34 **Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht***

*35 **wie ein Fallstrick! Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.***

*36 **Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!***

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

1. Die prophetische Bedeutung der Heimkehr der Juden

Bereits im Alten Testament finden wir zahlreiche Prophezeiungen, die die Rückkehr des jüdischen Volkes in das verheißene Land vorhersagen. Diese Prophezeiungen sind nicht nur historische Vorhersagen, sondern sie weisen auf einen tieferen, göttlichen Plan hin. In Jesaja 11,11-12 lesen wir: „An jenem Tag

wird der Herr zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, um das übrig gebliebene Volk zu erlösen...“ und in Jeremia 30,3: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich das Schicksal meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht der Herr, und ich werde sie wieder in ihr Land bringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, dass sie es besitzen.“

Das Ereignis der Heimkehr der Juden in das Land Israel, das im Jahr 1948 in der Gründung des modernen Staates Israel seinen dramatischen Höhepunkt fand, wird in der Bibel als das markanteste Zeichen des Beginns der Endzeit beschrieben. Es stellt eine Erfüllung der vielen Prophezeiungen dar und zeigt uns, dass die Zeit für das Kommen des Messias und die Erfüllung aller Verheißungen näher rückt. Dieses Ereignis markiert den Beginn einer Phase der weltweiten Umkehr und geistigen Erweckung, die in der Entrückung der Gemeinde ihren Höhepunkt finden wird.

2. Die weltweite Zerstreung der Juden und die Bedeutung der Diaspora

Das jüdische Volk hat seit der Zerstörung des ersten Tempels im Jahr 586 v. Chr. eine lange Geschichte der Zerstreung (Diaspora) erlebt. Diese Zerstreung hat das jüdische Volk über die Jahrhunderte hinweg in verschiedene Teile der Welt geführt. Trotz dieser weltweiten Verteilung blieb das jüdische Volk durch seine Religion, Kultur und Identität verbunden. Doch die Rückkehr nach Israel, das Land ihrer Väter, war immer ein zentraler Bestandteil ihres Glaubens und ihrer Hoffnung.

Heute leben etwa 15 Millionen Juden weltweit, die meisten davon in der Diaspora, das heißt, außerhalb des Landes Israel. In fast allen Nationen sind sie eine Minderheit. Doch die Rückkehr in das gelobte Land Israel ist für viele ein unaufgebbares Ziel geblieben. Die Generationen überdauernde Erwartung der Heimkehr wird von vielen als ein prophetisches Zeichen des göttlichen Plans verstanden. Der Bund, den Gott mit Israel geschlossen hat, bleibt ungebrochen, und die Rückkehr der Juden ist ein weiterer Beweis dafür, dass Gott seine Verheißungen zu erfüllen beginnt.

3. Die Verbindung zwischen der Rückkehr Israels und der Entrückung der Gemeinde

Die Rückkehr der Juden in ihr Land ist nicht nur ein nationales und politisches Ereignis, sondern hat tiefgreifende geistliche Bedeutung. In der Bibel wird die Rückkehr der Juden als ein Schlüsselereignis für den Beginn der Endzeit beschrieben. Es ist der Vorbote einer noch größeren geistlichen Erweckung und Bereinigung, die das Ereignis der Entrückung der Gemeinde einleiten wird.

In Matthäus 24,32-34 sagt Jesus: *„Lernt von dem Gleichnis vom Feigenbaum: Wenn seine Zweige schon weich werden und die Blätter hervortreiben, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. Ebenso auch ihr, wenn ihr all dies sehen werdet, so erkennt, dass er nahe vor der Tür ist.“*

Die Rückkehr der Juden in ihr Land ist dieses Zeichen, das den Beginn des „Sommer“ (oder der Endzeit) markiert. Es ist eine Zeit der Vorbereitung für die Gläubigen, eine Zeit der Umkehr und der geistlichen Erweckung.

Die Gemeinde Christi wird in dieser Zeit gerufen, wachsam und vorbereitet zu sein. Die Rückkehr Israels ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass der Zeitpunkt der Entrückung näher rückt. Diese Entrückung, bei der die Gläubigen von Christus heimgerufen werden, wird das nächste große Ereignis sein, das unmittelbar nach der Erfüllung der prophetischen Ereignisse rund um Israel eintritt.

4. Die geistliche Bedeutung der Heimkehr der Juden für die Gemeinde

Für die Gemeinde Christi stellt die Rückkehr der Juden nach Israel nicht nur ein politisches oder historisches Ereignis dar, sondern sie fordert uns als Gläubige zu einer erneuten Hingabe und Wachsamkeit auf. In Römer 11,25-27 spricht Paulus von der geistlichen Bedeutung der Rückkehr Israels: *„Denn ich will nicht, Brüder, dass ihr diese ein Geheimnis für euch habt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Ein Teil von Israel ist verhärtet, bis die Fülle der Heiden eingegangen ist, und so wird ganz Israel gerettet werden...“*

Die Rückkehr Israels in das Land und die Erweckung, die in den letzten Jahrzehnten im jüdischen Volk zu beobachten sind, sind ein Vorzeichen der geistlichen Erweckung auch in der Gemeinde. Der Blick auf das Volk Israel soll uns als Gläubige an die Treue Gottes zu seinen Verheißungen erinnern und uns dazu anspornen, im Glauben zu leben, während wir auf das kommende Reich Gottes warten.

5. Fazit

Die Heimkehr der Juden ist ohne Zweifel ein Schlüsselereignis in der prophetischen Geschichte der Bibel. Es ist das wichtigste Ereignis, dass die weltweite Gemeinde Jesu Christi in Aufbruchsstimmung versetzt. Denn sie markiert den Beginn der letzten Tage der Gnadenzeit und ist das bedeutendste Zeichen des Endzeitgeschehens. Die Heimkehr der Juden erinnert uns als Gemeinde an die Nähe der Entrückung und fordert uns zu einem Leben der Wachsamkeit, der Gebet und des Zeugnisgebers auf. Die Rückkehr Israels ruft uns dazu auf, uns auf die Verheißung des kommenden Reiches Gottes vorzubereiten und in der Erwartung des baldigen Kommens unseres Herrn Jesus Christus zu leben.

Der prophetische Hinweis von Joel auf den Beginn der Endzeit im engeren Sinn

Der prophetische Hinweis auf den Beginn der Endzeit im engeren Sinn findet sich im Buch Joel. In Joel 4,1–5 wird eine entscheidende heilsgeschichtliche Wende beschrieben, die nach dem Verständnis des Propheten den Übergang in eine neue Phase von Gottes Handeln markiert:

„1 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde,

2 will ich alle Völker zusammenbringen und sie hinabführen in das Tal Joschafat und dort mit ihnen ins Gericht gehen um meines Volkes und meines Erbteils Israel willen, weil sie es unter die Völker zerstreut und mein Land geteilt haben.

3 Sie haben über mein Volk das Los geworfen und gaben den Knaben für eine Hure und verkauften die Mädchen um Wein, den sie tranken.

4 Und ihr, Tyrus und Sidon und alle Gebiete der Philister, was wollt ihr von mir? Wollt ihr mir etwas vergelten? Wenn ihr mir aber etwas antun wollt, so will ich euch euer Tun schnell und bald auf euren Kopf zurückfallen lassen.

5 Denn ihr habt mein Silber und mein Gold genommen und meine schönsten Kleinode in eure Tempel gebracht.“

(Joel 4, 1–5; Lutherbibel)

Der Abschnitt beginnt mit einer klaren zeitlichen Markierung: *„Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde...“*.

Diese Formulierung weist darauf hin, dass ein konkretes Ereignis der Ausgangspunkt für das folgende Geschehen ist. Joel nennt als dieses Ereignis die Wendung oder Wiederherstellung des Geschicks von Juda und Jerusalem. Damit beschreibt der Text eine Situation, in der Gott das Schicksal seines Volkes neu ordnet und eine Phase der Wiederherstellung einleitet.

Unmittelbar an dieses Ereignis knüpft Joel weitere göttliche Handlungen. Sobald das Geschick Judas und Jerusalems gewendet ist, wird Gott nach den Worten des Propheten alle Völker zusammenbringen. Er führt sie in das Tal Joschafat und tritt dort mit ihnen ins Gericht. Der Grund für dieses Gericht wird ausdrücklich genannt: Die Nationen haben Gottes Volk unter sich zerstreut, sein Land geteilt und sein Eigentum geraubt. Darüber hinaus haben sie das Volk Israel erniedrigt und ausgebeutet, indem sie Menschenhandel betrieben und das Volk wie eine Ware behandelten.

Der Text macht damit deutlich, dass das Gericht über die Nationen nicht willkürlich geschieht, sondern eine Reaktion auf ihr Verhalten gegenüber Israel und seinem Land ist. Besonders werden auch einzelne Völker genannt, etwa Tyrus, Sidon und die Gebiete der Philister, die für ihr Handeln zur Verantwortung gezogen werden. Gott kündigt an, dass er das Unrecht, das sie begangen haben, auf ihren eigenen Kopf zurückfallen lassen wird.

In dieser prophetischen Darstellung formuliert Joel gewissermaßen eine heilsgeschichtliche Bedingung: Wenn Gott das Geschick Judas und Jerusalems wendet, dann beginnt eine neue Phase seines Handelns in der Welt. Auf diese Wiederherstellung folgt das Versammeln der Völker und schließlich das göttliche Gericht über die Nationen.

Die Wendung des Geschicks Israels bildet somit nach dieser Prophetie den Auftakt der Endzeit im engeren Sinn. Das anschließende Geschehen umfasst das Zusammenführen der Völker, das Gericht Gottes über sie sowie die Abrechnung wegen der Zerstreung Israels und der Teilung seines Landes.

Joel macht dadurch deutlich, dass die Endzeit nicht als abstraktes oder unsichtbares Geschehen verstanden wird. Vielmehr ist sie an ein konkretes geschichtliches Ereignis gebunden: die Wiederherstellung des Geschicks Israels und Jerusalems. Von diesem Zeitpunkt an tritt die Weltgeschichte nach der prophetischen Sicht in eine Phase ein, in der Gott die Nationen wegen ihres Umgangs mit seinem Volk zur Rechenschaft zieht.

Im Anschluss an diese Beobachtung lässt sich der Gedankengang weiterführen. Wenn Joel davon spricht, dass Gott nach der Wendung des Geschicks Judas und Jerusalems die Nationen versammelt und sie wegen ihres Umgangs mit seinem Volk zur Rechenschaft zieht, dann beschreibt er eine Phase der Weltgeschichte, in der göttliches Gericht über die Völker hereinbricht. Diese Phase entspricht nach der Auslegung vieler bibeltreuer Endzeitdeutungen der Zeit der apokalyptischen Weltgerichte, wie sie besonders im Buch der Offenbarung des Johannes geschildert werden.

In der Offenbarung des Johannes wird eine Abfolge globaler Gerichte beschrieben, die die ganze Welt betreffen: Siegelgerichte, Posaunengerichte und Schalengerichte. Diese Gerichte richten sich gegen die gottfeindlichen Mächte der Welt und zugleich gegen die Nationen, die sich gegen Gottes Volk gestellt haben. Inhaltlich entspricht dies genau der Perspektive, die bereits im Buch Joel angelegt ist: Die Völker werden gesammelt, ihr Handeln gegenüber Israel wird bewertet, und Gott selbst tritt als Richter der Nationen auf.

Damit lässt sich die in Joel angekündigte Phase als identisch mit jener Zeit verstehen, die im Neuen Testament als die große Zeit der endzeitlichen Weltgerichte beschrieben wird. Sie stellt den Höhepunkt der göttlichen Auseinandersetzung mit der rebellischen Welt dar und führt schließlich zum endgültigen Eingreifen Gottes in der Geschichte.

Unmittelbar vor dem Beginn dieser Gerichtszeit wird nach neutestamentlichem Verständnis jedoch noch ein anderes entscheidendes Ereignis erwartet: die Entrückung der Gemeinde. Dieses Ereignis wird

besonders im ersten Brief des Apostels Paulus von Tarsus an die Thessalonicher beschrieben. Dort heißt es, dass die Gläubigen dem Herrn entgegen „entrückt“ werden, wenn er kommt (vgl. in [1. Thessalonicher 4, 16-17](#)). Auch in [1. Korinther 15, 51-52](#) wird dieses Geschehen als ein plötzliches, verwandelndes Ereignis beschrieben, bei dem die Gemeinde zu Christus genommen wird. Den Christen, die in den letzten Tagen auf der Erde leben und übriggeblieben sind, wird durch die Lehre von der Entrückung der Gemeinde die verlässliche Zusage Gottes gegeben, dass sie zu jenem Zeitpunkt nicht den verderblichen Kräften der Finsternis ausgeliefert sind (vgl. in [Offenbarung 3, 10](#); [1. Thessalonicher 1, 10](#); [1. Thessalonicher 5, 9-10](#); [Römer 5, 9](#); [Johannes 5, 24](#); [Jakobus 5, 12](#) und [Hebräer 9, 27-28](#)).

In dieser Perspektive ergibt sich daher eine heilsgeschichtliche Abfolge: Zunächst erfolgt die Entrückung der Gemeinde, durch die die Gläubigen aus der kommenden Zeit des göttlichen Gerichts herausgenommen werden. Unmittelbar danach beginnt jene Phase, in der Gott sich in besonderer Weise den Nationen zuwendet und sie wegen ihres Handelns richtet. Diese Zeit entspricht den apokalyptischen Weltgerichten, wie sie im Buch der Offenbarung des Johannes ausführlich dargestellt werden.

So fügt sich die Prophetie des Buch Joel in das Gesamtzeugnis der Bibel ein: Die Wiederherstellung des Geschicks Israels markiert den Übergang in die Endzeitphase, die Entrückung der Gemeinde steht unmittelbar vor dem Beginn der großen Gerichte, und anschließend entfaltet sich jene Zeit, in der Gott die Nationen wegen ihres Umgangs mit seinem Volk zur Rechenschaft zieht.

Zusammenfassende Lehrsätze

1. Nach der Prophetie des Buch Joel beginnt die Endzeit im engeren Sinn mit der Wendung des Geschicks Judas und Jerusalems; dieses geschichtliche Ereignis markiert den Übergang in eine neue Phase des göttlichen Handelns.
2. Auf diese Wiederherstellung folgt das Versammeln der Nationen und das Gericht Gottes über sie wegen ihres Umgangs mit Israel, seiner Zerstreuung und der Teilung seines Landes.
3. Diese in Joel angekündigte Phase entspricht der Zeit der apokalyptischen Weltgerichte, wie sie im Neuen Testament besonders in der Offenbarung des Johannes beschrieben werden.
4. Unmittelbar vor dem Beginn dieser Gerichtszeit wird nach dem Zeugnis des ersten Thessalonicherbriefes und des ersten Korintherbriefes die Entrückung der Gemeinde erwartet, durch die die Gläubigen dem kommenden Gericht entnommen und zu Christus genommen werden.

Paralleler Hinweis zum Beginn der Endzeit im engeren Sinn im Buch Daniel

Neben der Aussage des Propheten Joel in Joel 4,1–5 findet sich auch im Buch Daniel ein bemerkenswerter paralleler Hinweis auf den Beginn der Endzeit im engeren Sinn. Beide prophetischen Texte berühren die Frage nach dem Zeitpunkt, an dem die endzeitliche Macht erscheint, die später häufig mit dem Antichristen in Verbindung gebracht wird. Während Joel den Blick auf die

Wiederherstellung Israels und das Eingreifen Gottes in der Geschichte richtet, beschreibt Daniel in einer Vision die geschichtlichen Entwicklungen, die schließlich zur Erscheinung einer letzten gottfeindlichen Macht führen.

In Daniel 8 sieht der Prophet eine Vision von aufeinanderfolgenden Weltreichen. Innerhalb dieser Vision erscheint schließlich das sogenannte „kleine Horn“, eine Macht, die sich gegen Gott erhebt und sein Volk bedrängt. Daniel versteht jedoch die Bedeutung und insbesondere den zeitlichen Bezug dieser Vision zunächst nicht vollständig. Deshalb wird ihm der Engel Gabriel gesandt, um die Vision zu erklären. Gabriel macht deutlich, dass die Vision nicht nur auf frühere geschichtliche Ereignisse begrenzt ist, sondern letztlich auf eine festgesetzte Zeit des Endes zielt.

In Daniel 8,19 sagt er:

„Und er sprach: Siehe, ich will dir kundtun, wie es gehen wird zur letzten [Zeit des Zorns](#); denn auf die [Zeit des Endes](#) geht das Gesicht.“

([Daniel 8, 19](#); revidierte Elberfelder Bibel 1985; Hervorhebung vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die letzte und die Gnadenzeit ablösende »[Zeit des Zorns](#)« ist demnach in die "[Zeit des Endes](#)" eingebettet und wird diese, da sie der Engel Gabriel die letzte Zeit nennt, zu ihrem Abschluss bringen.

Später greift der Engel Gabriel diesen Gedanken noch einmal auf. Nach Daniel 12,7 beginnt nämlich die letzte Zeit genau dann, wenn die Zerstreuung des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat – dann soll sich all dies erfüllen. Gemeint ist dabei das, was dem Propheten Daniel zuvor über das andere kleine Horn offenbart worden war, das auf den Antichristen und die Zeit seiner Herrschaft hinweist:

*„7 Und ich hörte den Mann in leinenen Kleidern, der über den Wassern des Stroms stand. Er hob seine rechte und linke Hand auf den Himmel und schwor bei dem, der ewiglich lebt, dass es eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit wahren soll; **und wenn die Zerstreuung des heiligen Volkes ein Ende hat, soll dies alles geschehen.**“*

([Daniel 12, 7](#); Lutherbibel 1984; Hervorhebung vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Damit wird klar, dass die beschriebenen Ereignisse in einen größeren heilsgeschichtlichen Zusammenhang gehören und auf einen von Gott festgelegten Endpunkt der Geschichte zulaufen.

Im weiteren Verlauf der Auslegung gibt Gabriel einen entscheidenden Hinweis auf den Zeitpunkt des Auftretens der endzeitlichen Macht. In Daniel 8,23 heißt es:

„Am Ende ihrer Herrschaft, wenn die Frevler das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und listiger König auftreten.“

Der Auftritt dieser Macht ist also nicht zufällig, sondern steht in direkter Verbindung mit einem Zustand, in dem die Gottlosigkeit ihren Höhepunkt erreicht hat. Erst wenn dieses Maß voll ist, tritt der beschriebene Herrscher auf. Die Erscheinung dieser Macht markiert damit einen Höhepunkt der gottfeindlichen Entwicklung der Weltgeschichte.

An dieser Stelle entsteht eine auffällige Parallele zu der Aussage in Joel 4,1–2. Joel beschreibt den Beginn der endzeitlichen Gerichte mit den Worten: *„wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde“*.

Der prophetische Wendepunkt liegt also in der Wiederherstellung Israels und in der Sammlung seines Volkes. Daniel hingegen beschreibt denselben geschichtlichen Wendepunkt aus einer anderen

Perspektive: Dort erscheint „am Ende“ eine machtvolle, gottfeindliche Gestalt, nachdem die Gottlosigkeit der Welt ihren Höhepunkt erreicht hat.

Beide Propheten weisen damit auf denselben entscheidenden Moment der Heilsgeschichte hin, allerdings aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Während Joel den Fokus auf Gottes Handeln an Israel legt, beschreibt Daniel die parallele Zuspitzung der weltweiten gottfeindlichen Entwicklung. Auf der einen Seite wird das Geschick Israels gewendet und das Volk wieder gesammelt, auf der anderen Seite erreicht die Rebellion der Welt gegen Gott ihren Höhepunkt und bringt eine letzte antichristliche Macht hervor.

Daraus ergibt sich ein gemeinsames prophetisches Muster. Die lange Phase der Zerstreuung Israels geht ihrem Ende entgegen, gleichzeitig nimmt die Gottlosigkeit der Nationen zu und erreicht schließlich ihr volles Maß. In dieser Situation tritt eine endzeitliche Macht auf, die sich offen gegen Gott und sein Volk stellt. Gerade diese Zuspitzung führt jedoch schließlich zum Eingreifen Gottes, der Gericht über die Nationen hält und seine Herrschaft offenbart.

In einer theologischen Deutung, nach der der eigentliche Antichrist erst am Ende der „Zeiten der Heiden“ erscheint, fügt sich diese Verbindung besonders gut ein. Die prophetischen Aussagen Joels und Daniels lassen sich dann als zwei Perspektiven auf denselben historischen Wendepunkt verstehen: den Moment, in dem das Geschick Israels gewendet wird und zugleich die letzte antichristliche Macht sichtbar hervortritt, bevor Gott endgültig in die Geschichte eingreift.

Parallele zu Joel:

Der Engel Gabriel beschreibt die Entstehung einer endzeitlichen Macht, die häufig mit dem antichristlichen Herrscher in Verbindung gebracht wird:

„Am Ende ihrer Herrschaft, wenn die Frevler das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und listiger König auftreten.“ (Daniel 8, 23)

Der Zeitpunkt seines Auftretens wird also mit einem Endzustand der Verwüstung und der zunehmenden Gottlosigkeit verbunden. Erst wenn dieses Maß erfüllt ist, erscheint diese Macht.

Hier entsteht eine bemerkenswerte Verbindung zu Joel 4,1–2:

- Joel: Die endzeitlichen Gerichte beginnen *„wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde“*.
- Daniel: Die endzeitliche antichristliche Macht erscheint „am Ende“, wenn die Verwüstung und Gottlosigkeit ihren Höhepunkt erreicht haben.

Beide Propheten beschreiben damit einen entscheidenden Wendepunkt der Geschichte:

- Israel wird wieder gesammelt und sein Geschick gewendet (Joel).
- Gleichzeitig erreicht die gottfeindliche Entwicklung der Welt ihren Höhepunkt und bringt den endzeitlichen Widersacher hervor (Daniel).

Der gemeinsame prophetische Gedanke:

Sowohl Joel als auch Daniel zeigen damit ein ähnliches prophetisches Muster:

1. Die Geschichte der Zerstreuung Israels geht zu Ende.
2. Die Gottlosigkeit der Nationen erreicht ihren Höhepunkt.
3. Eine endzeitliche Macht tritt auf, die gegen Gott und sein Volk steht.
4. Darauf folgt Gottes Eingreifen und Gericht über die Nationen.

Aus der Zusammenschau der prophetischen Aussagen ergibt sich somit ein bemerkenswertes heilsgeschichtliches Gesamtbild. Sowohl Joel als auch Daniel beschreiben einen Wendepunkt der Weltgeschichte, an dem sich zwei Entwicklungen gleichzeitig zuspitzen: Auf der einen Seite beginnt Gott damit, das Geschick Israels zu wenden und sein Volk wieder in den Mittelpunkt seines heilsgeschichtlichen Handelns zu stellen. Auf der anderen Seite erreicht die Gottlosigkeit der Welt ihren Höhepunkt und bringt eine letzte antichristliche Macht hervor, die sich offen gegen Gott erhebt. Gerade diese doppelte Zuspitzung bildet nach dem Zeugnis der Schrift den Übergang in jene Phase der Weltgeschichte, in der die endzeitlichen Gerichte über die Nationen hereinbrechen. Joel beschreibt diese Entwicklung aus der Perspektive des göttlichen Gerichts über die Völker, Daniel aus der Perspektive der Erscheinung einer letzten gottfeindlichen Macht.

Im Neuen Testament wird in diesem Zusammenhang jedoch noch ein weiterer Aspekt deutlich. Jesus selbst weist darauf hin, dass seine Jünger inmitten dieser Entwicklungen wachsam bleiben sollen. In seiner endzeitlichen Rede sagt er:

„So wacht nun allezeit und bittet, dass ihr würdig geachtet werdet, diesem allen zu entfliehen, was geschehen soll, und vor den Sohn des Menschen zu treten.“

(Lukas 21,36)

Diese Worte machen deutlich, dass den Gläubigen nicht nur die Ankündigung kommender Gerichte gegeben wird, sondern zugleich auch eine Hoffnung: das Entfliehen vor dem kommenden Geschehen. Dieses Entfliehen wird im apostolischen Zeugnis näher erklärt.

Der Apostel Paulus beschreibt, dass die Gläubigen dem Herrn entgegen „entrückt“ werden, wenn er kommt (vgl. 1. Thessalonicher 4,16–17).

Damit erscheint die Entrückung der Gemeinde im biblischen Gesamtzusammenhang nicht als ein isoliertes Lehrstück, sondern als Teil derselben heilsgeschichtlichen Abfolge. Während sich auf der Erde die antichristliche Macht entfaltet und die Gerichte Gottes über die Welt beginnen, wird die Gemeinde zu Christus genommen. Paulus formuliert diese Hoffnung ausdrücklich mit den Worten, dass Jesus „*uns von dem zukünftigen Zorn errettet*“ (1. Thessalonicher 1,10) und dass Gott uns „*nicht zum Zorn bestimmt hat*“ (1. Thessalonicher 5,9).

So verbinden sich die prophetischen Linien von Joel, Daniel und den Worten Jesu zu einem gemeinsamen Bild: Wenn sich die Weltgeschichte ihrem endzeitlichen Höhepunkt nähert, wenn Israels Geschick gewendet wird und zugleich die letzte antichristliche Macht sichtbar hervortritt, dann richtet sich der Blick der Gemeinde auf die Wiederkunft ihres Herrn. Ihre Hoffnung besteht darin, dass Christus sie zu sich nimmt, bevor die Zeit des göttlichen Gerichts über die Welt anbricht.

Zusammenfassende Lehrsätze

1. Nach der Prophetie des Buches Daniel ist die Vision vom „kleinen Horn“ und von der letzten gottfeindlichen Macht ausdrücklich auf die „Zeit des Endes“ ausgerichtet, wie der Engel Gabriel dem Propheten in Daniel 8,19 erklärt.
2. Die in Daniel angekündigte „Zeit des Zorns“ stellt die letzte Phase der Weltgeschichte dar, vor deren Beginn die Gnadenzeit auf der Erde zu Ende geht und Gottes Gericht über die gottfeindliche Entwicklung der Welt offenbar wird.
3. Nach der Auslegung Gabriels beginnt die letzte Phase der Geschichte in engem Zusammenhang mit dem Ende der Zerstreuung des heiligen Volkes, denn wenn diese Zerstreuung ihr Ende erreicht hat, sollen sich die zuvor angekündigten endzeitlichen Ereignisse erfüllen (Daniel 12,7).

4. Das Auftreten der endzeitlichen Macht geschieht nach dem Zeugnis des Buches Daniel „am Ende“, wenn die Gottlosigkeit der Welt ihr volles Maß erreicht hat und die Frevler das Maß ihrer Schuld vollgemacht haben (Daniel 8,23).
5. Die Erscheinung des „frechen und listigen Königs“ markiert damit einen Höhepunkt der gottfeindlichen Entwicklung der Weltgeschichte und steht in direktem Zusammenhang mit der zunehmenden Rebellion gegen Gott.
6. Eine bemerkenswerte Parallele dazu findet sich im Buch des Propheten Joel, wo der Beginn der endzeitlichen Gerichte mit der Wendung des Geschicks Judas und Jerusalems verbunden wird (Joel 4,1–2).
7. Beide prophetischen Aussagen beschreiben somit denselben heilsgeschichtlichen Wendepunkt aus unterschiedlichen Perspektiven: Joel betont Gottes Handeln an Israel, während Daniel die gleichzeitige Zuspitzung der weltweiten Gottlosigkeit beschreibt.
8. Daraus ergibt sich ein gemeinsames prophetisches Muster: Das Ende der Zerstreuung Israels, die zunehmende Gottlosigkeit und das Auftreten einer letzten gottfeindlichen Macht gehören zur selben endzeitlichen Entwicklung.
9. Diese Zuspitzung der Geschichte führt schließlich zum handfesten Eingreifen Gottes, der Gericht über die Nationen hält und den Feinden seines auserwählten Volkes Einhalt gebietet.
10. Nach der endzeitlichen Mahnung Jesu in Lukas 21,36 sind die Gläubigen aufgerufen, in dieser Zeit wachsam zu bleiben und zu beten, damit sie würdig geachtet werden, dem kommenden Geschehen zu entfliehen und vor den Menschensohn zu treten.
11. Das apostolische Zeugnis im ersten Thessalonicherbrief erklärt dieses „Entfliehen“ näher als die Entrückung der Gemeinde, bei der die Gläubigen dem Herrn entgegengeführt werden, bevor die Zeit des göttlichen Zorns über die Welt hereinbricht (1. Thessalonicher 4,16–17; 1,10; 5,9).
12. Somit verbinden sich die prophetischen Linien von Joel, Daniel, den Worten Jesu und dem apostolischen Zeugnis zu einem gemeinsamen heilsgeschichtlichen Bild: Wenn das Geschick Israels gewendet wird und zugleich die gottfeindliche Entwicklung der Welt ihren Höhepunkt erreicht, tritt die endzeitliche antichristliche Macht hervor, während die Hoffnung der Gemeinde auf die Wiederkunft Christi und ihre Entrückung zu ihm gerichtet ist.

Der Angriff des Gog von Magog als endzeitliches Zeichen (Hesekiel 38,8)

Einen weiteren wichtigen prophetischen Hinweis auf das Auftreten der endzeitlichen antichristlichen Macht finden wir im Buch des Propheten Hesekiel. In der Vision von [Gog von Magog](#) wird ein zukünftiger Angriff gegen das wiederhergestellte Volk Israel beschrieben. Die Kapitel Hesekiel 38 und 39 gehören zu den bedeutendsten endzeitlichen Prophetien des Alten Testaments.

Auffällig ist, dass der Prophet Hesekiel in bemerkenswerter Genauigkeit sowohl das genaue Herkunftsland als auch die politische Stellung der endzeitlichen Macht beschreibt. In [Hesekiel 38, 2-3](#) und [Hesekiel 39, 1](#) wird Gog ausdrücklich als „Hauptfürst von Rosch, Meschech und Tubal“ bezeichnet. Damit wird nicht nur eine einzelne Person genannt, sondern zugleich eine politische Führungsposition innerhalb eines größeren Machtbereichs angedeutet. Die Beschreibung weist auf eine politisch führende Gestalt hin, die über einen Staatenbund oder einen Vielvölkerstaat herrscht und damit eine

übergeordnete Machtstellung innehat. Welche Staatenunion damit gemeint sein muss, wird in der in der Bibelarbeit: "[Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt?](#) [Teil 4: Die vier Phasen seiner Machtentfaltung](#)" in den Kapiteln „Der Antichrist zur Zeit des Endes: Ein prophetischer Steckbrief (Hesekiel 38–39)“, „Die erste Phase seiner Machtentfaltung – das Herkunftsland des Antichrists“ und „Die dritte Phase – die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists“ näher beschrieben.

In der Völkertafel im Buch Genesis werden die Nachkommen Japhets aufgezählt. Dort heißt es: „*Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras.*“

(1. Mose 10,2)

Diese Namen bezeichnen ursprünglich Völkergruppen, die sich nach der Sintflut in verschiedenen Regionen Eurasiens ansiedelten. Wo das genau war, ist geschichtlich belegt. Die in der Prophetie genannten Bezeichnungen – das Land Magog, der Fürst von Rosch sowie Meschech und Tubal – werden häufig mit einem geographischen Raum in Verbindung gebracht, der sich von östlich von Polen bis in das heutige Russland hinein erstreckt.

Darüber hinaus beschreibt der Prophet auch die geographische Lage dieser Macht im Verhältnis zu Israel. In [Hesekiel 39, 2](#) wird deutlich, dass der Angriff aus dem **äußersten Norden** kommt. Der hebräische Ausdruck bedeutet wörtlich „der äußerste“ oder „der fernste Norden“. Damit wird ein Gebiet bezeichnet, das sich am äußersten Rand der bekannten Welt nördlich Israels befindet. Diese Formulierung erscheint in der Bibel nur selten und betont eine große Entfernung.

Auf diese sehr eindrückliche Weise wird die himmelsrichtungsmäßige Herkunft dieses Vielvölkerbundes ausdrücklich festgelegt. Der Prophet zeichnet somit das Bild eines großen Staatenbundes, der aus dem äußersten Norden gegen das Land Israel heranzieht.

Der geographische Hinweis „aus dem **äußersten Norden**“ wird in der Prophetie zusätzlich durch die Nennung des Landes Magog ergänzt. Der Text spricht ausdrücklich von „Gog aus dem Land Magog“. Magog wird in der Völkertafel der Genesis ebenfalls als ein Nachkomme Japhets genannt (1. Mose 10,2). Daraus ergibt sich ein zusammenhängendes Bild: Gog erscheint als der „Hauptfürst von Rosch, Meschech und Tubal“, während Magog sein Herkunftsgebiet seiner Abstammung bezeichnet (ähnlich wie z. Bsp. Jesus von Nazareth oder Paulus von Tarsus), das ebenso im äußersten Norden Israels liegt. Diese Zuordnung ist von besonderer Bedeutung, weil die Bibel die geographische Richtung auffallend klar betont. Der Angreifer kommt demnach nicht aus dem Westen, Süden oder Osten, sondern ausdrücklich aus dem äußersten Norden.

Gerade durch diese eindeutige Festlegung wird eine konkrete geographische Orientierung gegeben, die dazu dient, das Herkunftsgebiet des endzeitlichen Angreifers näher einzugrenzen, was für den Propheten Hesekiel von großer Bedeutung ist.

Und haben sich nicht bereits die in [Sacharja 2, 10-12](#) sowie in [Jeremia 16, 14-15](#); [Jeremia 23, 7-8](#); [Jeremia 31, 8](#) erwähnten Prophetien zum "[Land des Nordens](#)" bzw. »[Land des \(äußersten\) Nordens](#)«, wie es geschichtlich belegt ist, mit dem unblutigen Zerfall der ehemaligen Sowjetunion bereits erfüllt (vgl. im Kapitel "[Das "Land des Nordens", das die dort lebenden Juden bis dahin so lange festgehalten hatte, muss die in seinem Herrschaftsbereich wohnenden Israeliten nun auf einmal doch frei geben](#)")? Und ist es nicht so, dass die in [Sacharja 2, 10-12](#) sowie in [Jeremia 16, 14-15](#); [Jeremia 23, 7-8](#); [Jeremia 31, 8](#) erwähnten Prophetien zum "[Land des Nordens](#)" bzw. »[Landes des \(äußersten\) Nordens](#)« eine überaus große Bedeutung haben muss, wenn wir das in der Bibel Geschriebene recht bedenken? Denn später

wird doch dieses im Zusammenhang mit dem "[Land des Nordens](#)" stehende Ereignis bei den Juden einen sehr hohen Stellenwert erhalten (vgl. in [Jeremia 16, 14-15](#)).

Diese geographische Angabe ist innerhalb der biblischen Prophetie von besonderer Bedeutung, weil der „äußerste Norden“ im prophetischen Sprachgebrauch häufig mit dem Ursprung bedrohlicher Mächte verbunden ist und der in [Jesaja 14, 13](#) beschriebene Versammlungsberg im äußersten Norden in Israel zur Zeit des Alten Testaments als der Sitz der Götter verstanden wurde, die gegen Israel auftreten.

Denn wenn in einer Parallelstelle der Bibel der dort mit **Gog von Magog** identische **König von Babel**, der im Alten Testament ebenso wie **Gog von Magog** ein Bild auf den [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" ist, in [Jesaja 14, 13](#) von sich selbst sagt: Ich will "... mich niedersetzen **auf den Versammlungsberg im äußersten Norden**", dann muss damit aller Wahrscheinlichkeit nach ein Berg im ehemaligen südrussischen Reich "Rosch" des Mittelalters mit der Hauptstadt Kiew im heutigen Russland, also in der ehemaligen Sowjetunion gemeint sein. Denn unter dem Begriff "Rosch" (im Hebräischen "rosh", im Griechischen "Ros" oder "Rhos") bzw. „Rus“, so wie sich dieses Volk später selbst nannte, bevor diese Landesbezeichnung zu "Russen" bzw. "Russland" wurde, ist im Gegensatz zu **Magog**, Meschech und Tubal, die in der Völkertafel der Bibel in 1. Mose 10 enthalten sind, in diesem Fall ein prophetischer Name, der eines zukünftigen Landes bzw. Vielvölkerstaates zu verstehen. Und es sollte darum ein prophetischer Name sein, weil es damals das Land "Rosch" noch nicht gab bzw. weil es zur Wirkungszeit des Propheten Hesekiel ca. 600 v. Chr. überhaupt noch nicht existierte und wie wir es heute wissen, erst viel später im Mittelalter entstand.

Äußerst interessant ist auch, dass das Gebiet von „Rosch“ – das mit Russland in Verbindung gebracht wird – zuzüglich mit den in der Prophetie genannten Regionen Meschech und Tubal in ihrer geographischen Ausdehnung mit denjenigen Gebieten übereinstimmt, die zum Territorium der ehemaligen Sowjetunion gehörten (vgl. im Abschnitt "[Gog aus dem Land Magogs, der ein Bild auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" ist, könnte einer der Generäle der ehemaligen Sowjetunion sein, und zwar deswegen, weil die Bibel bzgl. seines einstigen Herrschaftsbereichs das Land der Nachfahren Magogs angibt und auf diese Weise auf ein Gebiet östlich von Polen einschließlich des heutigen Russland verweist](#)" aus dem Kapitel "[Aus welchem Land kommt der mit dem »anderen kleinen Horn« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 gemeinte und in Hesekiel 38+39 beschriebene Gog von Magog bzw. Antichrist zur "Zeit des Endes" dann, wenn er auf der politischen Weltbühne wieder auftauchen wird, ursprünglich her?](#)").

Hesekiel verbindet damit diese traditionelle prophetische Perspektive jedoch mit einer konkreten endzeitlichen Vision:

Der in [Hesekiel 38+39](#) beschriebene Angriff vom größten endzeitlichen Feind Gottes auf Israel erfolgt lt. [Hesekiel 38, 16](#) "am Ende der Tage" und nach [Hesekiel 38, 8 + 39, 26](#) zu einem Zeitpunkt, wenn die ins Land ihrer Väter zurückgekehrten Juden meinen, dass sie dort nun endlich sicher wohnen, so wie ein Sturm aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion her (vgl. auch das in [1. Thessalonicher 5, 3](#) Gesagte). Nach der Prophetie des Buches Hesekiel in Hesekiel, Kapitel 38 und 39 wird damit das Auftreten der endzeitlichen Macht „Gog von Magog“ ausdrücklich in die „[Zeit des Endes](#)“, der Endzeit im engeren Sinn, eingeordnet. Und berichtet uns die Bibel nicht auch an anderer Stelle davon, dass das »**andere kleine Horn**« aus [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) lt. dem in [Daniel 8, 25](#) Gesagten völlig unverhofft in Erscheinung treten wird und so wie in [1. Thessalonicher 5, 3](#) beschrieben genau dann, wenn alle sagen werden: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr - ...*" dennoch ein globales "Verderben" über die gesamte Welt bringen wird?).

Denn der Führungskopf dieser Invasion in Israel wird in der Bibel im Alten Testament als der Fürst ist von Rosch, Meschech und Tubal aus dem Land im äußersten Norden von Israel identifiziert (vgl. "[Roger Liebi - Russland in der biblischen Prophetie \(1\) | Der Countdown läuft](#)", Video bei YouTube).

Und dass mit dem „Land im äußersten Norden“ die ehemalige Sowjetunion gemeint sein könnte, wird unter anderem mit der Beobachtung begründet, dass Jerusalem und Moskau nahezu auf demselben Längengrad liegen. Das bedeutet, dass Moskau geografisch gesehen nördlich von Jerusalem liegt (vgl. auch in [Jeremia 16, 14-15](#)). Außerdem gibt es weiter nördlich kein anderes ähnlich großes Land, das hierfür in gleicher Weise in Frage käme.

Der Angriff erfolgt nicht nur allein durch einen Staatenbund, sondern darüber hinaus durch einen Zusammenschluss mehrerer Nationen, die sich unter der Führung des genannten Herrschers sammeln. Tatsächlich zählt der Prophet im weiteren Verlauf der Weissagung mehrere Völker auf, die sich diesem Bündnis anschließen. Neben den genannten Mächten werden unter anderem Persien, Kusch und Put erwähnt ([Hesekiel 38, 5](#)), ebenso Gomer und das Haus Togarma aus dem äußersten Norden (Hesekiel 38,6). Dadurch entsteht das Bild eines weitreichenden Bündnisses, das aus verschiedenen Regionen der damaligen Welt stammt.

Insgesamt beschreibt die Prophetie somit eine endzeitliche Machtkonstellation, in der ein führender Herrscher aus dem äußersten Norden einen Zusammenschluss verschiedener Völker anführt, um gegen das wiederhergestellte Israel zu ziehen. Diese Darstellung unterstreicht erneut, dass die Ereignisse um Gog von Magog nicht als isolierter Konflikt verstanden werden, sondern als Teil einer umfassenden endzeitlichen Entwicklung, in der sich Völker in einer letzten Konfrontation gegen Gottes Volk sammeln.

Nun wenden wir uns wieder dem eigentlichen Schwerpunkt dieses Kapitels zu. Denn besonders bedeutsam ist dabei die Zeitangabe, die der Prophet Hesekiel ausdrücklich nennt.

Der Text lautet:

„Nach vielen Tagen sollst du aufgeboden werden; am Ende der Jahre sollst du in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt und aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, die lange Zeit wüst gewesen sind; nun aber ist es aus den Völkern herausgeführt, und sie wohnen alle in Sicherheit.“
([Hesekiel 38, 8](#))

Diese Aussage enthält mehrere bemerkenswerte heilsgeschichtliche Hinweise.

Erstens beschreibt der Prophet eine Situation, in der das Volk Israel aus vielen Nationen gesammelt und wieder in sein Land zurückgeführt worden ist. Die Formulierung macht deutlich, dass eine lange Phase der Zerstreuung vorausgeht. Erst nachdem diese Zerstreuung ihr Ende gefunden hat und Israel wieder im Land lebt, tritt der in der Prophetie genannte Angreifer auf.

Zweitens wird diese Situation ausdrücklich mit einer zeitlichen Einordnung in die letzten Jahre bzw. die Zeit des Endes verbunden. Der Angriff des Gog erfolgt also nicht irgendwann in der Geschichte, sondern steht im Zusammenhang mit der letzten Phase der Weltgeschichte.

Drittens richtet sich der Angriff gegen ein Volk, das bereits in sein Land zurückgeführt wurde und dort wieder lebt. Damit wird deutlich, dass die Sammlung Israels unter die Nationen eine zentrale Voraussetzung für die Ereignisse der Endzeit darstellt. Erst nachdem Gott sein Volk wieder gesammelt hat, tritt die Macht auf, die Hesekiel unter dem Namen „Gog aus dem Land Magog“ beschreibt.

Viele Ausleger erkennen in dieser Gestalt eine prophetische Beschreibung jener endzeitlichen Macht, die im Neuen Testament als Antichrist erscheint.

Doch wir, die wir unserem Herrn Jesus Christus angehören, werden, und das ist unsere feste Hoffnung, als Bestandteil der auf unseren Herrn und Heiland wartenden [universellen Gemeinde](#) Jesu Christi lt. [1. Thessalonicher 1, 10](#) und [1. Thessalonicher 5, 9-10](#) vor dem (in [Offenbarung 12, 12](#) beschriebenen) für uns sehr wahrscheinlich tödlichen Zorn (des auf die Erde gestürzten Drachen) entkommen, auf übernatürliche Weise der in [Daniel 8, 24](#) und [Offenbarung 6, 1-8](#) erläuterten und nun beginnenden Wut und Aggression des Tieres aus Offenbarung 13 entzogen (gemeint ist dem entfesselten **Zorn des Antichrists**) und wie Johannes es schreibt, auf diesem Weg „vor“ und nicht aus (griech. ek) der in [Offenbarung 3, 10](#) erwähnten „*Stunde der Versuchung*“ bzw. »letzten und intensivsten Wirkungsperiode des zu jener Zeit auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers« bewahrt werden. Lob und Dank sei jetzt schon unserem Herrn Jesus Christus dafür.

In diesem Sinne und weil wir die Bibel durch das in [Hebräer 9, 27-28](#) Gesagte so verstehen, sind wir nicht bestimmt für den in [Daniel 8, 19 ff.](#) angekündigten »Zorn« (vgl. [1. Thessalonicher 1, 10](#); [1. Thessalonicher 5, 9-10](#) und [Römer 5, 9](#)) und kommen nicht ins (endzeitliche Welt-)Gericht (vgl. [Johannes 5, 24](#) und [Jakobus 5, 12](#)).

Die Prophetie verbindet damit zwei Linien der Heilsgeschichte:

- die Beendigung der Zerstreuung Israels unter die Nationen
- und das Auftreten einer letzten feindlichen Macht, die sich gegen Gottes Volk und Gottes Ordnung erhebt und dem [Antichrist](#) zur „[Zeit des Endes](#)“ zugeordnet werden kann.

Damit steht diese Prophetie in bemerkenswerter Nähe zu den Aussagen des Engels Gabriel im Buch Daniel, der dem Propheten Daniel erklärte, dass bestimmte endzeitliche Ereignisse mit dem Ende der Zerstreuung des heiligen Volkes zusammenhängen (vgl. Daniel 12).

Auch hier zeigt sich somit ein wiederkehrendes prophetisches Muster:

Die Sammlung Israels aus den Nationen bildet einen entscheidenden heilsgeschichtlichen Wendepunkt, an den sich die Ereignisse der eigentlichen Endzeit anschließen.

Im Licht der gesamten biblischen Prophetie erscheint der Angriff des Gog daher nicht nur als militärischer Konflikt, sondern als Ausdruck einer letzten antichristlichen Auflehnung gegen Gottes Heilsordnung. Die Macht, die hier auftritt, richtet sich letztlich gegen Gottes Plan mit seinem Volk und gegen die Herrschaft Gottes selbst.

Gerade darin liegt die Verbindung zu den neutestamentlichen Warnungen vor der endzeitlichen Verführung. Die Schrift zeichnet ein Bild, in dem am Ende der Geschichte eine Macht auftritt, die sich gegen Gottes Wirken erhebt und versucht, Gottes Ordnung zu überwinden und das Heilige Volk Israel zu besiegen. Doch zugleich macht die Prophetie deutlich, dass auch dieses Geschehen letztlich unter der Souveränität Gottes und seiner zeitlich begrenzten Zulassung steht und in den Rahmen seines Heilsplans eingebunden ist.

So wird auch im Buch Hesekiel sichtbar, dass das Auftreten der endzeitlichen feindlichen Macht nicht außerhalb von Gottes Heilsgeschichte, sondern gerade im Zusammenhang mit der Wiederherstellung Israels und der Vollendung von Gottes Plan steht.

Der mit [Gog von Magog](#) gemeinte [Antichrist](#) zur „[Zeit des Endes](#)“ ist somit analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten die **Zuchtrute von Gottes Zorn** bzw. der **Stecken seines Grimms**. Und sein offenes Hervortreten wird (nachdem er logischerweise bereits zuvor eine Zeit lang verdeckt auf der Erde hier

gewesen sein muss) von Anfang an ein schreckliches Gericht sein, das Gott selbst mit Bedacht und von langer Hand geplant über die Welt ausgießen wird, um die Völker der Erde und den ungehorsamen Teil seines auserwählten Volkes zu richten.

Zusammenfassende Lehrsätze

1. Nach der Prophetie des Buches Hesekeiel wird das Auftreten der endzeitlichen Macht „Gog von Magog“ ausdrücklich in die „Zeit des Endes“ eingeordnet (Hesekeiel 38, 8).
2. Voraussetzung dafür ist lt. dem Propheten Hesekeiel die Sammlung Israels aus den Nationen und das Ende seiner Zerstreuung (vgl. nochmals [Hesekeiel 38, 8](#)), sodass die Wiederherstellung Israels den entscheidenden heilsgeschichtlichen Wendepunkt darstellt, ab dem die Prophetie in Hesekeiel 38 und 39 überhaupt erst in Erfüllung gehen kann.
3. Der Angriff erfolgt durch einen vom äußersten Norden kommenden Vielvölkerstaat unter der Führung eines übergeordneten Herrschers, der das Sagen hat über diese Staatenunion hat.
4. Diese Macht stellt eine letzte antichristliche Auflehnung gegen Gott und sein Volk dar und steht in inhaltlicher Verbindung zu den Aussagen in 2. Thessalonicher 2 und in 1. Johannes bzgl. des kommenden Antichrists zur „Zeit des Endes“.
5. Äußerst interessant ist auch, dass das Gebiet von „Rosch“ – das mit Russland in Verbindung gebracht wird – zuzüglich mit den in der Prophetie genannten Regionen Meschech und Tubal in ihrer geographischen Ausdehnung mit denjenigen Gebieten übereinstimmt, die zum Territorium der ehemaligen Sowjetunion gehörten.
6. Das Auftreten dieser von weiter herkommenden Großmacht geschieht plötzlich in einer Zeit vermeintlicher Sicherheit in Israel und leitet die erste Phase der apokalyptischen Gerichte ein. Offenbar ist es so, dass zu jener Zeit die Anfeindungen der Nachbarländer gegen Israel abgeklungen sind und in dieser Region nun endlich Frieden eingeleitet ist.
7. Das verderbliche Auftauchen der endzeitlichen Macht „Gog von Magog“ und sein Eroberungsfeldzug gegen Israel ist unerwartet und vergleichbar mit einer Zuchtrute Gottes.
8. Zugleich steht dieses Geschehen unter der Souveränität Gottes und dient der Ausführung seines Gerichts, der Läuterung seines Volkes und der Vollendung seines Heilsplans.
9. Die Gemeinde Jesu Christi hat dabei die Hoffnung, nach dem Zeugnis von 1. Thessalonicher vor dieser kommenden Zeit des Zorns bewahrt und zu Christus entrückt zu werden.
10. Insgesamt zeigt die Prophetie eine einheitliche Linie:
Wiederherstellung Israels, Auftreten der antichristlichen Macht und göttliches Eingreifen gehören untrennbar zur Endzeitentwicklung.

VII. Gott der Herr spricht: Israel, ich vergesse dich nicht!

Gottes Unvergleichliche Liebe zu Israel: Ein Blick auf Jesaja 49, 13-16

Jesaja 49,13-16 aus Hoffnung für alle TM:

13 Himmel und Erde, jubelt, ihr Berge, brecht in Freudenschreie aus! Denn der HERR hat sein Volk getröstet. Voll Erbarmen nimmt er sich der leidenden Menschen an, die zu ihm gehören.

Niemals vergisst der Herr sein Volk!

14 Zion klagt: »Ach, der HERR hat mich im Stich gelassen, er hat mich längst vergessen!«

*15 Doch Gott antwortet: »**Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!**«*

16 Unauslöschlich habe ich deinen Namen auf meine Handflächen geschrieben, deine Mauern habe ich ständig vor Augen!

Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wir haben alle Momente erlebt, in denen wir das bedrückende Gefühl hatten, dass wir irgendwie übersehen oder vergessen wurden. Diese Zeiten des Alleinseins können zutiefst schmerzhaft sein und Verzweiflung hervorrufen.

So sehen wir zu Beginn dieser Bibelverse aus Jesaja 49, 14-16a den prophetischen Blick auf die Verzweiflung Zions. "Zion spricht: Ach, der HERR hat mich im Stich gelassen, er hat mich längst vergessen!" (Vers 14).

Inmitten von Prüfungen und Herausforderungen kann es leicht passieren, dass wir uns von Gottes Liebe und Fürsorge entfernt fühlen. Doch lassen Sie uns tiefer in die Schrift eintauchen, um Gottes unerschütterliche Liebe zu seinem Heiligen Volk zu erkennen. Denn Gott antwortet mit: Eine Mutter vergisst ihr Kind nicht.

In den Versen 15 und 16a lesen wir die kraftvollen Worte Gottes: *Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!*" (Jesaja 49, 15-16a). Diese wunderbaren Verse veranschaulichen die Liebe Gottes zu Israel auf eine eindrückliche Weise.

Gott greift hier zu einer Bildsprache, die wir alle verstehen können – die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind. Die Vorstellung, dass eine Mutter ihr Säugling vergessen könnte, ist absurd. Gott möchte uns damit zeigen, dass seine Liebe zu seinem Volk noch viel tiefer und stärker ist als die bedingungslose Liebe einer Mutter zu ihrem Kind. Er betont: "Und wenn sie ihn vergäße, ich doch dich nicht" (Jesaja 49, 15b). In unserer menschlichen Unvollkommenheit können wir die Tiefe und Beständigkeit von Gottes Liebe oft nicht vollständig erfassen.

Gott bringt weiterhin die Größe seiner Liebe zu Israel zum Ausdruck. Denn er geht noch einen Schritt weiter und erklärt: "*Unauslöschlich habe ich deinen Namen auf meine Handflächen geschrieben*" (Jesaja 49,16a). Diese Vorstellung geht über das hinaus, was wir uns vorstellen können. Gott hat Israel nicht nur in Liebe erwählt, sondern er hat dieses Volk sogar in seine Hände gezeichnet. Das bedeutet, dass jeder Jude einen einzigartigen Platz in Gottes Liebe und Fürsorge hat. Auch wenn die Welt Israel vergessen mag, selbst wenn die Juden sich verlassen fühlen, ist dieses Volk fest in Gottes Hand eingezeichnet. Es ist eine ewige Liebe Gottes zu seinem Volk. Aus Jesaja 49 sehen wir, dass Gottes Liebe zu seinem Volk Israel nicht von äußeren Umständen abhängt. Selbst wenn es sich von ihm entfernt, vergisst er sein auserwähltes Volk nicht. Seine Liebe zu Israel ist tiefer als jede menschliche Vorstellungskraft. Lasst uns in Demut und Dankbarkeit auf diese ermutigenden Worte blicken und Gottes ewige Liebe zu seinem Volk erkennen. Möge diese tiefe Liebe, die ebenso den Heidenchristen gilt, sein Volk stärken, trösten und im Glauben wachsen lassen. Denn auch wir sind in Gottes Hand gezeichnet, und seine Liebe zu uns bleibt unvergleichlich.

Sacharja 2, 14-17 vermittelt eine kraftvolle Botschaft der Hoffnung und Wiederherstellung, die auch Gottes endgültige Wiedererwählung Israels in der Endzeit umfasst. Gott verkündet seine Rückkehr nach Zion und seine Wohnstätte in der Mitte seines Volkes, was die tiefe Verbindung und Liebe zwischen Gott und Israel symbolisiert.

Viele Nationen werden sich dem Herrn anschließen und sein Volk werden, was auf die universelle Dimension von Gottes Heil hinweist. Diese Passage betont, dass Gott nicht nur Israel nicht vergisst, sondern auch eine zukünftige Zeit des Friedens und der Gemeinschaft mit allen Völkern plant. Die Aufforderung, sich zu freuen und zu jubeln, unterstreicht die Freude und das Heil, das Gottes Gegenwart mit sich bringt, und verweist auf die endgültige Wiedererwählung und Segnung Israels in der Endzeit:

Sacharja 2, 14-17 aus der Elberfelder Bibel 2006:

14 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.

15 Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat.

16 Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.

17 Alles Fleisch schweige vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Der Prophet Jeremia vermittelt in Jeremia 31, 31-34 eine Botschaft der Hoffnung und Erneuerung. Gott verspricht ein neues Bündnis mit dem Haus Israel und dem Haus Juda, ein Bund, der sich in die Herzen der Menschen einschreiben wird, im Gegensatz zu den alten, gebrochenen Geboten. Dieses neue Bund wird nicht mehr von äußeren Vorschriften, sondern von einer inneren Beziehung und Erkenntnis Gottes geprägt sein. Gott verspricht, ihre Schuld zu vergeben und ihrer Sünden nicht mehr zu gedenken, was seine unvergängliche Liebe und Barmherzigkeit gegenüber seinem Volk unterstreicht. Dieser Text zeigt

die tiefe und bleibende Treue Gottes, der Jerusalem wiedererwählen wird, sein Volk nicht vergisst, sondern es erneuert und wiederherstellt:

Jeremia 31, 31-34 aus der Elberfelder Bibel 2006:

*31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, **da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund:***

32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR.

*33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: **Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.***

*34 Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR. **Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.***

Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Hesekiel 37, 21-28 zeigt Gottes Versprechen der Wiedervereinigung und Erneuerung Israels. Gott kündigt an, dass er die zerstreuten Israeliten aus den Nationen sammeln und sie in ihr eigenes Land zurückbringen wird, wo sie unter einem einzigen König vereint werden. Er wird einen ewigen Bund des Friedens mit ihnen schließen und sein Heiligtum für immer in ihrer Mitte errichten. Dies betont Gottes Absicht, sein Volk nicht nur zu sammeln und zu schützen, sondern auch dauerhaft in ihrer Mitte zu wohnen und ihnen seine Gegenwart und Frieden zu schenken. Der Text unterstreicht die unerschütterliche Treue und das tiefe Engagement Gottes für das Wohl und die Einheit Israels.

Hesekiel 37, 21-28 aus der Elberfelder Bibel 2006:

21 Und rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land.

*22 Und ich mache sie zu einer Nation im Land, auf den Bergen Israels, **und ein einziger König wird für sie alle zum König sein; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich künftig nicht mehr in zwei Königreiche teilen.***

23 Und sie werden sich nicht mehr unrein machen mit ihren Götzen und mit ihren Scheusalen und mit all ihren Vergehen. Und ich werde sie retten aus all ihren Treulosigkeiten, mit denen sie gesündigt haben, und werde sie reinigen; und sie werden mir zum Volk und ich werde ihnen zum Gott sein.

*24 **Und mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden alle einen Hirten haben; und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen leben und meine Ordnungen bewahren und sie tun.***

*25 **Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde, bis in Ewigkeit; und mein Knecht David wird ihr Fürst sein für ewig.***

26 Und ich schließe mit ihnen einen Bund des Friedens, ein ewiger Bund wird es mit ihnen sein; den gebe ich ihnen und lasse sie zahlreich werden und setze mein Heiligtum in ihre Mitte für ewig.

27 Und meine Wohnung wird über ihnen sein; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein.

28 Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum für ewig in ihrer Mitte ist.

Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Sacharja 8, 7-16 wird Gottes Zusicherung, sein Volk aus dem Osten und Westen zu retten und sie in Jerusalem zu versammeln, offenbart. Gott verspricht, sie als sein Volk anzunehmen und ihnen treu zu sein, während sie in Wahrheit und Gerechtigkeit leben sollen. Jerusalem wird von neuem Frieden und Wohlstand erfüllt sein, mit alten und jungen Menschen, die sicher in den Straßen wohnen. Gott ermutigt sein Volk, stark und mutig zu sein, während er seinen Plan des Wiederaufbaus und der Erneuerung umsetzt. Diese Passage betont Gottes bleibende Fürsorge und Treue sowie seine Vision eines erneuerten und gesegneten Israels.

Sacharja 8,7-16 aus der Elberfelder Bibel 2006:

7 So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne;

8 und ich werde sie (zurück)bringen, und sie werden mitten in Jerusalem wohnen. Und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein in Treue und in Gerechtigkeit.

9 So spricht der HERR der Heerscharen: Eure Hände seien stark, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört, die zu der Zeit (wirkten), als die Grundmauern des Hauses des HERRN der Heerscharen gelegt wurden, damit der Tempel erbaut wurde!

10 Denn vor diesen Tagen war kein Lohn für den Menschen, und Lohn für das Vieh gab es nicht. Und wer aus- und einging, hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ alle Menschen gegeneinander los.

11 Nun aber will ich für den Rest dieses Volkes nicht wie in den früheren Tagen sein, spricht der HERR der Heerscharen,

12 sondern die Saat des Friedens, der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und den Rest dieses Volkes werde ich all das erben lassen.

13 Und es wird geschehen: **Wie ihr ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, Haus Juda und Haus Israel, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht!** Eure Hände seien stark!

14 Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso wie ich mir vorgenommen hatte, euch Böses zu tun, als eure Väter mich zum Zorn reizten, spricht der HERR der Heerscharen, und ich es mir nicht leid tun ließ,

15 so habe ich mir wieder vorgenommen, in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht!

16 Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren!

Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Durch die Betrachtung von Jeremia 31, 31-34, Hesekiel 37, 21-28 und Sacharja 8, 7-16 wird deutlich, dass Gott stets treu und fürsorglich gegenüber seinem Volk ist. Diese Prophezeiungen unterstreichen, dass Gott Israel erneuern, wieder vereinen und einen ewigen Bund des Friedens schließen wird, indem er sein Volk aus der Zerstreuung sammelt und sie in ein gesegnetes und wohlhabendes Land zurückführt.

Jesaja 49, 13-16 verstärkt diese Botschaft, indem es Gottes unvergängliche Liebe und Erinnerung an Israel betont: "*Unauslöschlich habe ich deinen Namen auf meine Handflächen geschrieben, deine Mauern habe ich ständig vor Augen!*"

Ebenso spricht Sacharja 2, 14-17 von Gottes freudiger Rückkehr und dem erneuten Wohnen unter seinem Volk: "*Freue dich und frohlocke, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr.*"

Zusammengefasst bekräftigen diese Texte die tiefe und beständige Bindung Gottes zu Israel. Trotz aller Herausforderungen, Strafen und Zerstreuungen verspricht Gott bleibende Treue. Mit viel Geduld und Liebe zeigt er anschaulich, dass er Jerusalem wiedererwählen wird. Er vergisst sein Volk nicht, sondern führt es in der Endzeit im engeren Sinne aus der Zerstreuung unter den Nationen nach Palästina zurück, erneuert es und stellt zuletzt alles wieder her.

Er verspricht seinem auserwählten Volk einen neuen Bund und Schutz. Ja, er wird zuletzt dauerhaft in ihrer Mitte wohnen, was seine unermessliche Liebe und Treue zeigt. Sein Knecht David, der Messias Gottes, wird dann zu ihnen kommen und für immer ihr Fürst sein. Er wird Jerusalem nach einer langen Zeit des Krieges Gutes tun, Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden bringen.

Man nennt es das Messianische Friedensreich auf Erden, das zukünftige Zeitalter. Die Rabbiner sprachen davon, wenn sie vom jetzigen Zeitalter aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten. Dann, wenn der Messias Gottes auf die Erde zurückkehrt und sich auf den Thron Davids setzt.



VIII. Mit der Wiederenstehung Israels beginnen die »Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge«

Die Rückkehr der Juden aus der Diaspora in ihr Heimatland und die Wiederenstehung Israels auf der politischen Landkarte der Erde markieren den Beginn der „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“. In dieser Periode werden die alttestamentlichen Prophezeiungen über die nationale und geistliche Erneuerung Israels sowie die Wiederkunft Jesu Christi erfüllt. Und mit den in Apostelgeschichte 3, 21 erwähnten „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ endet das gegenwärtige Zeitalter, was bedeutet, dass unmittelbar danach eine völlig neue Epoche beginnt.

In [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) erfahren wir, dass die Redewendung „die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ die Endzeit im engeren Sinne bzw. die "[Zeit des Endes](#)" beschreibt, in der diese „Wiederherstellung aller Dinge“ geschieht. Und diese von Petrus in [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) erwähnte „Wiederherstellung aller Dinge“ beginnt mit der Wiederenstehung Israels auf der politischen Landkarte der Erde. Diese letzte Zeitperiode in unserem Zeitalter umfasst die Erfüllung alttestamentlicher Prophezeiungen zur Wiedererwählung Israels und mündet schließlich in die Rückkehr Jesu Christi ein, den der Himmel wie vorausbestimmt bis zu jenen Tagen aufnehmen musste. Denn der Gott des Himmels wird uns laut den Versen 20-21 erst „zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ Jesus Christus zu unserer Rettung senden.

Mit dieser letzten Zeitperiode der „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ in unserem jetzigen Zeitalter sind also jene letzten Tage gemeint, bevor auf der Erde das Tausendjährige Reich Gottes beginnt. Denn das Messianische Friedensreich auf Erden ist das **zukünftige Zeitalter**, von dem die Rabbiner sprachen, wenn sie vom **jetzigen Zeitalter** aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten, dann, wenn sich der Messias Gottes auf die Erde zurückgekehrt auf den Thron Davids setzt:

Apostelgeschichte 3, 17-21; Elberfelder Bibel 1985:

17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.

18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte.

19 So **tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden,**

20 **damit** Zeiten der Erquickung kommen (können) vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus (zu eurer Rettung) sende!

21 **Den muß freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher[A] geredet hat.**

A) o. von Ewigkeit (griech. Äon) her

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Apostelgeschichte 3, 20-21 bezieht sich Petrus auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus. Und wenn er spricht: „*Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“, dann will er damit sagen: Die Wiederkunft Jesu Christi kann erst dann geschehen, wenn die „Wiederherstellung aller Dinge“ bereits in Gang geraten ist. Bis dahin wird unser Herr Jesus im Himmel bleiben.

Das „aller Dinge“ ist durch den Relativsatz „*von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat*“ in seinem Inhalt eindeutig festgelegt und begrenzt. Diese „Wiederherstellung aller Dinge“ bezieht sich also nicht auf die Idee, dass das ursprüngliche Paradies wiederhergestellt oder alle Menschen und sogar Satan gerettet werden, wie es von Origenes vertreten wurde. Stattdessen bezieht sich Petrus auf die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen, insbesondere die Wiederherstellung der königlichen Herrschaft Gottes in Israel und die Erfüllung der damit verbundenen biblischen Prophezeiungen für Israel und die Welt.

Dies alles setzt jedoch die von Gottes heiligen Propheten für die Endzeit angekündigte nationale Wiederenstehung Israels auf der politischen Landkarte, den Wiederaufbau seiner Städte und das Wiederaufblühen des Landes nach langer Zeit der Verwüstung voraus. Erst danach geht es um die geistliche Wiederherstellung Israels und um Gottes neuen Bund in seinem Messias.

Petrus macht deutlich, dass diese Wiederherstellung im Einklang mit den alttestamentlichen Verheißungen steht, die eine Zeit der Erquickung und des sicheren Wohnens für Israel vorhersagen. Das griechische Wort „apokatastasis“, das für „Wiederherstellung“ verwendet wird, ist eng mit dem Verb „apokathistemi“ verbunden. Dieses bedeutet „zurückbringen“, „in seine alte Lage versetzen“, „erneuern“ und „wieder einsetzen“. Diese Begriffe werden im Alten Testament oft in Bezug auf die Rückkehr Israels in sein Land und die Wiederherstellung des Volkes verwendet.

Die „Wiederherstellung aller Dinge“ umfasst die Rückkehr Israels nach Palästina, die Neugründung des Staates Israel, den Wiederaufbau zerstörter Städte und das Fruchtbarmachen des Bodens. Sie beinhaltet auch den Wiederaufbau des jüdischen Tempels auf dem Tempelberg in Jerusalem sowie die Wiedereinsetzung des aaronitischen Priester- und Opferdienstes und die Wiederherstellung der göttlichen Ordnung gemäß den prophetischen Verheißungen. Diese Wiederherstellung erfordert die Umkehr und Buße des Volkes Israel, wie Petrus in seiner Rede betont. Ohne diese in [Römer 11, 25-27](#) beschriebene geistliche Umkehr wird die Wiederherstellung ohne diejenigen geschehen, die nicht umkehren.

Der Satz „*Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ ist ein eindeutiger Hinweis darauf, dass die Bibel von einer Rückkehr Jesu Christi erst „*zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ spricht. Vor dieser Zeit, in der wir heute leben, konnte unser Herr Jesus demnach noch nicht aus dem Himmel zurückkehren. Das verbietet sich.

Dass unser Warten auf Jesus Christus so viele Jahrhunderte bis „*zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ dauern würde, hat uns die Geschichte gezeigt.

Umso mehr dürfen wir unseren Herrn Jesus heute, und das mit biblisch begründeter Berechtigung, sehr bald zurückerwarten. Und die Begründung ist: Wir dürfen dieser großen Hoffnung Raum geben, weil wir genau in jener Zeit leben, von der die Bibel in [Apostelgeschichte 3, 20](#) spricht, nämlich von den „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“, eben weil diese „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ aus der heutigen Sicht für alle unübersehbar bereits vor fast 80 Jahren in Gang geraten sind.

Der Bibeltext in [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) stellt eine kausale Verbindung zwischen Buße/Umkehr zur Tilgung der Sünden und den erst dann folgen „*Zeiten der Erquickung*“ und dem Senden des vorausbestimmten Jesus Christus her. Dies ist eine Bedingung für das, was danach folgt. Die Zeiten der Erquickung und das Senden Jesu scheinen also erst darauf zu folgen, sind also eine Folge der vorhergehenden Buße und Umkehr.

Die geistliche Erneuerung Israels soll jedoch gemäß [Römer 11, 25](#) erst nach dem Kommen Jesu für die weltweite Gemeinde erfolgen, also erst, nachdem die Vollzahl der Heidenchristen in den Himmel eingegangen ist. Denn das Kommen Jesu für seine Gemeinde beschreibt deren Versammeltwerden hin zu ihm, welches sich am Tag der Entrückung der Gemeinde im Zuge ihrer Rettung durch unsern Herrn Jesus Christus mit ihrer Evakuierung ins Himmelreich vollzieht.

Man beachte hier jedoch nochmals das in [Römer 11, 25-27](#) Gesagte, das die Prophetie von Jesu nächstem Kommen zur Entrückung der [universellen Gemeinde](#) ebenso in den Prozessablauf der "*Wiederherstellung aller (weltlichen) Dinge*" ereignismäßig einordnet und die geistliche Wiederherstellung Israels sogar noch genauer fixiert und unmittelbar hinter dieses große Ereignis für die [universelle Gemeinde](#) stellt. Denn die geistliche Erneuerung Israels zur "*Zeit des Endes*" wird lt. [Römer 11, 25-27](#) von der ihr unmittelbar vorausgehenden Errettung der Heiden und der messianischen Juden, d. h. von ihrem durch ihren Christus Gottes bewirkten Eingang in den Himmel begleitet sein. Genau in dieser Zeit, zur Endzeit bzw. "*Zeit des Endes*", jedoch erst nach der Entrückung der [universellen Gemeinde](#) und deren Eingang in den Himmel, soll also nach der bereits erfolgten nationalen Wiederenstehung auch noch die geistliche Wiederherstellung Israels sein. Und diese wird, wie wir dort nachlesen können, in [Sacharja 12, 10](#) sehr eindrucksvoll beschrieben.

Bei der "*Wiederherstellung aller Dinge*" zur "*Zeit des Endes*" geht es demnach zunächst nur um Weltliches und erst in der weiteren Aussicht ebenso um die geistliche Wiederherstellung Israels. Denn mit der im Alten Testament prophezeiten "*Wiederherstellung aller Dinge*" sind lt. [Jesaja 49, 6+8-10](#) - "... *Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir am Tage des Heils geholfen und habe dich behütet und zum Bund für das Volk bestellt ...*" - nicht gleichzeitig auch geistliche Wahrheiten in der unsichtbaren Welt gemeint, solche, die das Volk Gottes, die Israeliten und den Bund mit ihrem Gott betreffen, welchen sie mit der Ermordung ihres zu ihnen gesandten Messias einst gebrochen hatten. So gibt es bekanntlich keine umfassende äußerliche Erneuerung ohne aufrichtige innere Umkehr, auch für Israel nicht.

Und es wird mit dem in [Apostelgeschichte 3, 19-21](#) Gesagten außerdem noch mitgeteilt, dass genau dann, wenn die Zeiten der "*Wiederherstellung aller (weltlichen) Dinge*" bzgl. des Staates Israels in Gang gekommen sind, Jesus Christus, den der Himmel einst aufgenommen hatte, wieder auf diese Erde herabkommen wird, was sein nächstes Kommen zur Entrückung der [universellen Gemeinde](#) ereignismäßig in den Zeitabschnitt der "*Wiederherstellung aller (weltlichen) Dinge*" einreicht. Mit anderen Worten: Wenn unser Herr Jesus vom Himmel her wiederkommt, muss diese "*Wiederherstellung aller (weltlichen) Dinge*" für die Juden bereits in Gang gekommen sein, wenn auch

nirgendwo vorgeschrieben ist, dass sie dann bereits in irgendeiner Weise ihren Abschluss erreicht haben wird.

IX. Die Bibel sagt viele Zeichen für die "Endzeit im engeren Sinn" voraus

Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an. Die in der Bibel für die „Zeit des Endes“ angekündigten Zeichen hat unser Herr Jesus Christus als Wehen bezeichnet, die Schmerzen bereiten. Darum treiben sie die in Apostelgeschichte 3, 21 erwähnten „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ an und dienen sozusagen als Motor für das Ganze.

Die Bibel enthält zahlreiche prophetische Texte, die als Zeichen für die "Endzeit im engeren Sinn" interpretiert werden können. Diese Zeichen sind oft symbolisch und metaphorisch und werden von Gläubigen als Hinweise auf wichtige Ereignisse in der Endzeit betrachtet.

In der christlichen Theologie werden die Zeichen der Endzeit als Bestandteil der eschatologischen Lehre gesehen, die sich mit den letzten Dingen befasst. Sie bieten Trost und Hoffnung für Gläubige, indem sie ihnen zeigen, dass Gott souverän über die Geschichte herrscht und dass schließlich Gerechtigkeit wiederhergestellt und das Böse besiegt wird.

Die Idee, dass die Zeichen der „Zeit des Endes“ mit Wehen verglichen werden, basiert auf einer Stelle, die Jesus selbst in den Evangelien nennt. Hier sind einige relevante Bibelverse, die diese Vorstellung belegen:

1. **Matthäus 24, 8** (Lutherbibel 2017): *„Das alles aber ist der Anfang der Wehen.“*

In diesem Vers spricht Jesus von den Ereignissen, die vor seiner Wiederkunft geschehen werden. Er beschreibt Kriege, Hungersnöte, Erdbeben und andere Katastrophen als „den Anfang der Wehen“, was darauf hinweist, dass diese Zeichen wie Geburtswehen sind – sie beginnen klein und nehmen dann mit der Zeit zu.

2. **Markus 13, 8** (Lutherbibel 2017): *„Denn es wird sich erheben Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich, und es wird Erdbeben geben an vielen Orten, und es wird Hungersnöte geben. Das ist der Anfang der Wehen.“*

Auch hier beschreibt Jesus die bevorstehenden Zeichen des Endes als den „Anfang der Wehen“, was eine weitere Bestätigung für den Vergleich mit Geburtswehen ist.

3. **Lukas 21, 10-11** (Lutherbibel 2017): *„Da sprach er zu ihnen: ‚Es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere. Es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen, und es werden schreckliche Dinge geschehen und große Zeichen am Himmel.‘“*

In diesem Abschnitt beschreibt Jesus die Zeichen der Endzeit, ohne explizit „Wehen“ zu erwähnen, aber der Vergleich zu den Wehen wird in anderen Evangelien deutlich.

4. **Johannes 16, 21** (Lutherbibel 2017): *„Eine Frau, wenn sie gebiert, hat Trauer, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Not, weil sie sich freut, dass ein Mensch zur Welt geboren ist.“*

Hier wird der Geburtsprozess direkt als Metapher für die Freude nach dem Durchgang durch die Zeit des Schmerzes genutzt, was auch auf die Zeichen der Endzeit anwendbar ist. Der Schmerz (Wehen) geht der Freude (Wiederkunft Christi) voraus.

Diese Verse zeigen, dass Jesus die Zeichen der Endzeit als eine Art „Geburtswehen“ beschreibt, die mit zunehmender Intensität und Häufigkeit auftreten, bis das „Ende“ in Form seiner Wiederkunft kommt.

Schon dem Propheten Daniel des Alten Testaments war dieser Blick in die ferne Zukunft Israels nicht verborgen geblieben. Nach [Daniel 12, 7](#) kommt die **letzte Zeit** genau dann, **„wenn die Zerstreung des heiligen Volks ein Ende hat**, (erst, wenn dies so weit ist) *soll dies alles geschehen*. (gemeint ist das, was zuvor dem Propheten Daniel bezüglich des anderen kleinen Hornes und dem damit gemeinten Antichrist gezeigt worden war)“

(Daniel 12, 7; Hervorhebungen und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieses Textes)

Ähnliches finden wir auch in [Hesekiel 38, 8](#) zum Kommen des mit [Gog von Magog](#) gemeinten [Antichrist](#) zur ["Zeit des Endes"](#) Gesagten.

Und in dieser [Endzeit](#) im engeren Sinne, in welcher wir unserer Meinung nach seit dem Jahr 1882 leben (das ist der Beginn der 1. Alija bzw. Einwanderungswelle der Juden nach Palästina), so verspricht es uns die Bibel doch gleich an mehreren Stellen, kommt auch unser Herr Jesus Christus wieder, um uns vor dem **kommenden Zorn** zu bewahren bzw. um uns davor zu retten.

Das auf uns zukommende Gerichtshandeln Gottes wird alle Menschen, die in der [Endzeit](#) leben, treffen. Dieses Gericht ist jedoch glücklicherweise nur für den Teil der Menschheit bestimmt, der sich nicht zur Umkehr bewegen lässt, keine Buße tut und sich durch den Erlöser, den Messias Gottes – unseren Herrn Jesus Christus – nicht gerecht machen und retten lässt. Darum wird dieses angekündigte Gericht auch die Nation Israel treffen. Gottes Gericht ist immer sein letztes Mittel, um Menschen zur Buße zu führen und sie zu retten.

In seiner Endzeitrede in Matthäus 24 und Markus 13 hat unser Herr Jesus viele Zeichen für die „Endzeit im engeren Sinn“ vorausgesagt, insbesondere die Wehezeichen. Diese Wehen sind von besonderer Bedeutung, da sie anzeigen, dass das Ende der Diaspora Israels gekommen ist, ähnlich wie die Wehen einer Schwangeren, die den Beginn der Geburt ankündigen.

Die Jünger Jesu stellten eine prägnante Frage: Sie baten um zwei Zeichen, die das Kommen des „Endes der Zeiten“ ankündigen würden. Doch anstatt nur zwei Zeichen zu nennen, gab der Herr ihnen eine ganze Serie von Zeichen – mehr als zwanzig an der Zahl. Diese Zeichen, die Jesus beschrieb, sind nicht willkürlich, sondern folgen einem klaren Muster. Er verglich sie mit „Geburtswehen“ (Matthäus 24,8): Zyklen, die sich wiederholen, im Laufe der Zeit intensiver und schmerzhafter werden. Diese Wehen, die

wir heute bereits spüren, sind ein deutliches Zeichen für den bevorstehenden Aufbruch – die Rückkehr unseres Herrn und die Vereinigung mit seiner Gemeinde.

Wehen dienen als klare Zeichen für den kommenden Moment der Geburt. Sie setzen in Wellen ein, und mit jeder Welle werden sie intensiver. Dieses wiederholte Auftreten von Wehen, zunehmend an Stärke gewinnend, ist ein Hinweis darauf, dass die eigentliche Geburt kurz bevorsteht. Schließlich führen die höchst intensiven Presswehen zum Beginn des Geburtsvorgangs. In ähnlicher Weise weisen die Endzeitzeichen auf die Ankunft des Herrn Jesus als Menschensohn in diese Welt hin.

Es ist wichtig zu betonen, dass diese Wehen nicht einmalig sind, sondern sich wiederholen. Sie kommen immer wieder, nehmen an Intensität zu und zeigen damit die Nähe des kommenden Ereignisses an. Die Freude, die mit der Geburt eines Menschen verbunden ist, spiegelt die Freude wider, die entstehen wird, wenn der Herr Jesus in diese Welt zurückkehrt und seine Gemeinde durch die Entrückung zu sich ins Himmelreich Gottes nimmt. Wir leben heute bereits in der Zeit unseres Aufbruchs, in der die Vorfriede auf die Vereinigung mit unserem Herrn immer mehr an Bedeutung gewinnt.

In den prophetischen Reden von Jesus, insbesondere in Matthäus 24 und Markus 13, spricht er über spezifische Zeichen, die auf die Endzeit im engeren Sinn hinweisen. Dabei betont er nicht einfach nur kommende Kriege, sondern spricht von Weltkriegen, bei denen Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich kämpft (vgl. [Matthäus 24, 7](#)).

Außerdem wird in den letzten Tagen ständig von Kriegsnachrichten aus aller Welt die Rede sein (vgl. [Matthäus 24, 6](#)):

„6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsnachrichten hören. Passt auf, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich“

Die Bibel sagt in Lukas 21, 9 aber auch eine ungewöhnliche Anhäufung von Revolutionen voraus, in einem Ausmaß, wie das zuvor nie erlebt wurde:

„... und es werden Hungersnöte und Unruhen [tarachai] sein. Dies sind die Anfänge der Geburtswehen.“ (Markus 13, 8)

„Wenn ihr aber von Kriegen und Revolutionen [akatastasiai] hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich.“ (Lukas 21, 9)

Tatsächlich gab es seit 1882, dem Jahr des Beginns der Endzeit im engeren Sinn, eine ungewöhnliche Häufung von Revolutionen, was ein weiteres klares Endzeitzeichen ist. Dr. Roger Liebi, ein Schweizer Linguist, evangelikaler Bibellehrer und Bibelübersetzer, zählte von 1882 bis 2019 mehr als 335 Revolutionen und Aufstände und listete in diesem Zusammenhang 40 der bekanntesten davon auf (vgl. [Dr. Roger Liebi: Darum wachtet - Teil 2/7 - Mehr als 20 Endzeitzeichen](#)).

Des Weiteren werden Hungersnöte als Teil dieser Endzeitzeichen erwähnt, solche, wie sie noch nie zuvor geschehen sind und in einem Ausmaß, wie es nie zuvor aufgetreten war (Matthäus 24, 7):

„... und es werden Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten sein.“

Nicht umsonst wird 20. Jahrhundert als „das Jahrhundert der Hungersnöte“ bezeichnet. Diese Hungersnöte, die immer wieder die Menschheit in der zeitnahen Geschichte erschütterten, zeigen die Realität von Leid und Not, die mit den biblischen Vorhersagen für die „Zeit des Endes“ in Einklang stehen.

Einige bemerkenswerte historische Daten, die die verheerenden Auswirkungen von Hungersnöten belegen, stammen von Dr. Roger Liebi. Hier sind einige Beispiele:

- **China:**
 - 1892 – 1894: Hungersnot, ca. 1 Million Tote
 - 1896 – 1897: Hungersnot, ca. 5 Millionen Tote
 - 1920 – 1921: Hungersnot in Nordchina, ca. 500.000 Tote
- **Russland:**
 - 1891 – 1892: Russische Hungersnot, ca. 2 Millionen Tote
 - 1921: Russische Hungersnöte, ca. 5 Millionen Tote
- **Libanon:**
 - 1916 – 1918: Hungersnot im Libanon, ca. 100.000 Todesopfer
- **Indien:**
 - 1896 – 1897 und 1899 – 1902: Große Hungersnöte; ca. 100 Millionen Betroffene, bis zu 11 Millionen Tote
- **Afrika:**
 - 1899: Hungersnot in Zentralkenia, 50–90 % der Bevölkerung starb

Diese Daten verdeutlichen nicht nur das wiederkehrende Ausmaß von Hungersnöten im Laufe der Geschichte, sondern auch die Übereinstimmung mit den biblischen Vorhersagen von Katastrophen, die als Zeichen für die Endzeit gedeutet werden. Sie unterstreichen die Dringlichkeit, diese prophetischen Warnungen zu verstehen und sich darauf vorzubereiten.

Darüber hinaus werden auch Seuchen und Epidemien als Teil dieser Endzeitzeichen erwähnt (Lukas 21, 11):

„Und es wird große Erdbeben geben und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen, und es wird furchtbare Dinge und große Zeichen vom Himmel geben.“

Dies ist bemerkenswert, da Ereignisse wie die Spanische Grippe mit 50 bis 100 Millionen Todesopfern eine Rolle in der Verkettung von Epidemien im 20. Jahrhundert spielen, bis hin zur aktuellen Corona-Pandemie.

Eine Anhäufung von folgenschweren Erdbeben wird in Lukas 21, 11 ebenfalls als Endzeitzeichen genannt, ebenso wie die massive Verfolgung von Christen, die in einem Ausmaß stattfindet, das zuvor beispiellos war.

Diese Ereignisse, die seit 1882 bis heute aufgetreten sind, zeigen deutlich, wie eindeutig die biblischen Endzeitzeichen sind und wie sie sich in dieser spezifischen Zeitperiode erfüllen.

Matthäus 24, 9 beschreibt ein weiteres Zeichen der Endzeit, in dem Jesus seinen Jüngern die Verfolgung und den Hass vorhersagt, den sie aufgrund ihres Glaubens an ihn erfahren werden:

„Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.“

Lt. den Angaben von Dr. Roger Liebi wurde die größte Anzahl christlicher Märtyrer im 20. Jahrhundert ermordet. Besonders verantwortlich dafür waren Kommunisten, die ab 1917 die Christenverfolgung

verstärkten, sowie Islamisten, die ebenfalls eine erhebliche Zahl von Christen in vielen Ländern verfolgten und töteten.

Insbesondere die sowjetische Christenverfolgung ab dem Jahr 1922 wird ganz eindrücklich in Matthäus 24 beschrieben sowie auch den durch den Kommunismus erzwungenen Massenabfall vom christlichen Glauben, der mit dieser sowjetischen Christenverfolgung und dem moralischen Zerfall in der Gesellschaft einherging. Dies geschah nicht nur in der Sowjetunion im Osten, sondern auch in anderen Teilen der Welt gab es einen freiwilligen Massenabfall vom Glauben.

Darüber hinaus spricht Jesus von Naturkatastrophen, Terrorismus und anderen Schreckensereignissen.

Laut dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten wird es jedoch auch zu einem anderen Endzeitphänomen kommen, dem freiwilligen Abfall vom christlichen Glauben. In diesem Vers spricht der Apostel Paulus von einem „Abfall“ oder „Apostasie“, der vor dem Kommen des Antichristen geschehen wird, was ein weiteres bedeutsames Zeichen der Endzeit darstellt. Es wird darauf hingewiesen, dass viele Menschen, die sich zuvor zum christlichen Glauben bekannten, diesen verlassen werden.

Ein weiteres Zeichen für das Nahen des Reiches Gottes, das uns unserer Herr Jesus angekündigt hat, ist eine spürbare Zunahme der Erdbeben als eine der anfänglichen Wehen der Endzeit.

Erdbeben und ihre Folgen werden in ihrer Häufigkeit und ihrer Intensität ein noch nie zuvor gekanntes Ausmaß annehmen (vgl. [Matthäus 24, 7](#)). Der Prophet Jesaja beschreibt in [Jesaja 14, 4-17](#) den "König von Babel", der hier offensichtlich ein Bild auf den [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" ist, in einer Vision im Rückblick auf seine Herrschaftszeit als einen Mann mit außergewöhnlichen Machtbefugnissen und Möglichkeiten. Ihm wird in [Jesaja 14, 16-17](#) nachgesagt, dass er sogar die Erde erbeben und Königreiche (und hier ist wohlgermerkt von der Mehrzahl die Rede) erschütterten lassen konnte (vgl. in [Jesaja 14, 16-17](#)). Und diese Fähigkeit des "Königs von Babel", die Erde erbeben und Königreiche erschütterten zu lassen, zählt durchaus zu einem der von ihm bewirkten, großen und kraftvollen Wunder. Denn das in [Jesaja 14, 16-17](#) Beschriebene ist aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bildlich oder im übertragenen Sinn zu betrachten, sondern als sprichwörtlich zu werten.

Der von heute aus gesehen noch kommende "König von Babel" aus [Jesaja 14, 4-17](#) wird zudem in [Jesaja 14, 12](#) auch treffenderweise als der »Überwältiger der Nationen« bezeichnet. Könnte er dann nicht tatsächlich dazu in der Lage sein, mit technischen Mitteln gezielt große Schadenbeben künstlich auszulösen? Denn dieses wird ihm doch, damit seinem Namen »Überwältiger der Nationen« alle Ehre gebend in der Bibel nachgesagt. Und sehr wahrscheinlich gehört gerade jene Möglichkeit, punktgenau starke Erdbeben zu generieren, maßgeblich zu seinem Erfolgsrezept, was den »Überwältiger der Nationen« aus [Jesaja 14, 12](#) erst zu einem Welteroberer werden lässt und dazu ermächtigt, mit bislang ungeahnten Möglichkeiten gewaltsam den Untergang der Nationen herbeizuführen.

Denn wird nicht der dort mit dem [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" gemeinte und von heute aus gesehen noch kommende "*König von Babel*" aus [Jesaja 14, 4-17](#) bezogen auf die letzte Erfüllung dieser Prophetie zudem in [Jesaja 14, 12](#) auch treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet? Und muss er es nicht seinem Namen gemäß und da hier die Mehrzahl **Nationen** angegeben ist, während der in [Daniel 8, 19](#) beschriebenen letzten »[Zeit des Zorns](#)« sehr wohl **alle** der dann bestehenden "**Starken**", d. h. wirtschaftlichen und militärischen Großmächte der Erde, und zwar wie in [Daniel 8, 25](#) formuliert ganz plötzlich und "**unerwartet**" d. h. überfallartig militärisch besiegen (vgl. das in [Daniel 8, 24-25](#) Gesagte)?

So kann doch auch aller Logik nach nur sein in [Daniel 8, 24](#) beschriebenes und erfolgreiches "Vernichten der Starken" und damit gemeintes Beseitigen der Vormachtstellung der federführenden Nationen der Erde den [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" wie in [Jesaja 14, 12](#) aufgeführt zum erfolgreichen »Überwältiger der Nationen« machen. d. h. erst sein Zornesausbruch ungezügelter Gewalt wird das in [1. Thessalonicher 5, 1-3](#); [Lukas 21, 34-36](#) und [Offenbarung 6, 1-8](#) beschriebene und kommende und globale »Verderben« in Gang setzen, den Beginn der »[Zeit des Zorns](#)« sowie die dann etwa zeitgleich beginnende „[Stunde der Versuchung](#)“ einleiten (vgl. in den grafischen Übersichten mit der Überschrift "[Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20](#)" und "[Die Entrückung vor der »Stunde der Versuchung bzw. \(der Zeit des Zorns\) des Versuchers« - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20](#)"). Das durch sein militärisches Wüten bewirkte und in [Jesaja 14, 12](#) erwähnte »Überwältigen der Nationen« wird dem [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" schließlich freie Bahn verschaffen. Denn erst sein Zornesausbruch auf Gottes bestehende Weltordnung wird ihn in relativ kurzer Zeit an die Macht bringen. Und in dem Vernichtungskampf gegen die zu dieser Zeit auf der Erde existierenden Groß- oder Führungsmächte bzw. militärischen Supermächte stehen ihm wie wir u. a. in [Jesaja 14, 16-17](#) und [Offenbarung 13, 13](#) lesen können offensichtlich außergewöhnliche Mittel zur Verfügung.

Und lt. [Matthäus 24, 7](#) soll es doch in der Endzeit eine sehr deutlich **spürbare Zunahme der Erdbeben** auf der ganzen Erde geben (vgl. [Matthäus 24, 7](#)), insbesondere solcher, die Schäden anrichten: Von 1897-1946 wurden 3 Erdbeben über der Stärke 6 auf der Richterskala registriert. 1947-1956 waren es bereits 7. Von 1957-1966 waren es schon 17. Im Jahr 1967 wurden allein innerhalb eines Jahres 17 registriert. Im Jahr 1968 waren es 19. Im Jahr 1969 waren es 21. Innerhalb des Jahres 1970 fanden 24 statt. Und 1971 gab es innerhalb eines einzigen Jahres 34 Erdbeben über der Stärke 6 auf der Richterskala.

Das eben Gesagte zur weltweiten Zunahme der Erdbeben ging aus einem Vortrag von Dr. theol. Lothar Gassmann aus Pforzheim hervor, der am 06.09.1991 zum Thema „Haben wir noch eine Zukunft?“ im Queenshotel in Bremen sprach und sich bei der Frage, inwieweit sich die prophetischen Vorhersagen zur Zunahme von Erdbeben heute bereits erfüllt haben, auf die oben genannte Erdbebenstatistik bezog. Dr. Lothar Gassmann ist Theologe, Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (ARF) sowie Autor zahlreicher Aufsätze, Bücher und Lieder zu geistlichen, theologischen und zeitkritischen Themen.

Dr. Gassmann hat zum Thema "Endzeit" auch eigene Bücher herausgegeben, die z. Bsp. auf seiner Homepage bestellt werden können. Der Schreiber dieses Textes hat sich an die Aussagen von Dr. Gassmann bzgl. der Geschehnisse zur "[Zeit des Endes](#)" weitgehend angelehnt. Seine Ausführungen im Queenshotel dienten auch als Grundlage zu den Betrachtungen dieser Internetseite. Die obige Erdbebenstatistik bezog Dr. Gassmann nach seinen Angaben von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und aus dem Statistischen Bundesamt.

Doch neben diesen negativen Entwicklungen gibt es in der Bibel auch das wunderbare Zeichen, dass das Evangelium zuletzt alle Nationen erreicht, was ab den die Gemeinde Jesu Christi entbehrlich macht, Denn ab dann ist ihr Missionsauftrag erfüllt. Und es gilt hier zu betonen, dass unser Herr Jesus in Matthäus 24, 14 das Wort "Ethnos" verwendet, was die größte soziale Einheit bedeutet und größer ist als ein Volk oder ein Stamm. Jesus sagt nicht alle Völker und Stämme, sondern alle Nationen:

„Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zum Zeugnis für alle Völker; und dann wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24, 14; Lutherbibel 1912)

Dies alles geschah parallel zur Rückkehr des jüdischen Volkes in mehreren Phasen in seine Heimat. Zusätzlich sagte unser Herr Jesus in Matthäus 24, 14: Wenn das Evangelium alle Nationen erreicht haben wird, dann kommt das Ende. Das bedeutet zugleich: Da das Evangelium heute bereits alle Nationen erreicht hat, steht das Ende unmittelbar bevor.

„Das Ende“ umfasst nach der Bibel die Zeitperiode der offenen Herrschaft des Antichristen zur „Zeit des Endes“, also den Abschnitt seiner Totaloffenbarung, der unmittelbar mit der eschatologischen Drangsalszeit und Gottes Antwort – seinem Zorn der Vergeltung – verbunden ist.

Vor all dem jedoch erwarten die Christen das bewahrende Eingreifen ihres Herrn Jesus Christus: das große Ereignis der Entrückung der Gemeinde, bei dem er sie vor dem Zorn des Antichristen rettend von der Erde wegnehmen und in sein himmlisches Reich evakuieren wird.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde dieses Zeichen erfüllt, da hier das Evangelium tatsächlich alle Nationen erreicht hat. Dies alles geschah parallel zur Rückkehr des jüdischen Volkes in mehreren Phasen in seine Heimat.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich diese prophetischen Ereignisse in der Weltgeschichte entfaltet haben und wie sie mit den biblischen Vorhersagen in Einklang stehen.

Tatsächlich spricht die Bibel von der Sammlung des jüdischen Volkes aus allen fünf Kontinenten, die in vielen Phasen geschieht und sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Dieser Prozess der Rückkehr wurde über viele Jahrzehnte beobachtet und ist ein bemerkenswertes Zeichen der Endzeit.

Ein weiteres erstaunliches Zeichen ist die Wiederbelebung der hebräischen Sprache nach ca. 1600 Jahren durch Elieser Ben Jehuda (1858-1922). Nach über tausend Jahren des Stillstands wurde diese Sprache wieder lebendig und wird heute von Millionen von Menschen gesprochen, was in der Tat eine einzigartige historische Entwicklung darstellt. Auch diese erstaunliche Tatsache wurde in der Bibel bereits lange vor der Zeit Jesu vorausgesagt (vgl. in Jesaja 19, 18).

Die Bibel prophezeit im Zusammenhang mit der Rückkehr der Juden aus der Zerstreuung den Wiederaufbau alttestamentlicher Städte (vgl. in Amos 9, 14-15), das Aufblühen der Wüste (vgl. in Hesekiel 36, 34-35) und das Fruchtbarwerden Palästinas (vgl. nochmals in Amos 9, 14-15). In diesem Zusammenhang werden die wiedererstehenden Weinberge Israel lt. biblischer Prophetie aus dem 8. Jh. v. Chr. mit ausländischen Reben bepflanzt (vgl. in Jesaja 17, 10). Es kommt schließlich zum Wiederergrünen des Feigenbaums, dem Symbol für das Land Israel (vgl. in [Matthäus 24, 32-34](#); [Markus 13, 28-30](#) und [Lukas 21, 29-32](#)).

In Amos 9, 14-15 spricht die Bibel davon, dass ihr Gott das Geschick seines Volkes Israel wenden wird. Gott der Herr wird die Juden einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das er ihnen (wieder neu) gegeben hat, ab jetzt nicht mehr herausgerissen werden.

Dies alles sind bemerkenswerte Zeichen für die Endzeit in engerem Sinn, welche der Prophet Daniel in [Daniel 8, 17](#); [Daniel 8, 19](#); [Daniel 11, 35](#) und [Daniel 11, 40](#) als die "Zeit des Endes" bezeichnet. Und diese auf das Land Israel gerichteten Endzeitzeichen haben sich buchstäblich vor unseren Augen erfüllt. Ebenso sagt die Bibel im Zusammenhang mit der Rückkehr der Juden aus der Zerstreuung umfassende Landkäufe durch die heimkehrenden Juden voraus (vgl. Jeremia 32, 44). Diese Prophezeiungen werden

heute deutlich durch die landwirtschaftlichen Entwicklungen und den Erwerb von Land durch das jüdische Volk in Israel bestätigt. Dies zeigt, wie genau die biblischen Vorhersagen sich in der Realität erfüllen und verdeutlicht den besonderen Charakter dieser Zeit in Bezug auf Israel und die Endzeitereignisse.

Es ist bemerkenswert, wie das jüdische Volk in der Endzeit tatsächlich Land in den Regionen kauft, die in den biblischen Prophezeiungen erwähnt werden. Diese Ereignisse bezeugen die Genauigkeit und Präzision der biblischen Vorhersagen und sind deutliche Zeichen für die Endzeit, die in unserer Zeit stattfinden.

Im Alten Testament finden sich weitere Prophezeiungen, die wir jedoch nicht zu den „Wehen“ zählen dürfen, die zur Wiedererstehung Israels führen bzw. die Heimkehr der Juden aus der Diaspora vorantreiben. Diese Prophezeiungen sprechen von Zeiten des Leidens für Israel, da wenn das Land bereits wieder existiert. Sie zeugen von Hass und Feindschaft der angrenzenden Länder auf Israel. Während die Wehenzeichen aus Matthäus 24 im direkten Zusammenhang mit der Heimkehr der Juden in ihr gelobtes Land stehen und vorantreiben, umfassen andere Prophezeiungen kriegerische Auseinandersetzungen für das Volk Israel, wenn die Juden bereits zurück in ihrem Land sein werden. Diese Endzeitzeichen signalisieren, dass das zukünftige Reich Gottes bereits sehr nahe ist. Die Beziehungen zwischen Israel und den umliegenden arabischen Ländern, die sich dann zu einem Bund zusammengeschlossen haben werden (ist heute die Arabische Liga), sind durch den Nahostkonflikt geprägt. Israel hat in der Vergangenheit mehrere Kriege mit arabischen Ländern geführt. Die meisten Mitgliedstaaten der Arabischen Liga erkennen Israel nicht an und Juden bzw. Israelis werden oft als Feinde in der arabischen Welt dargestellt. Antisemitismus ist ein fester Bestandteil der Alltagskultur in dieser Region. Nach mehreren Kriegen zwischen Arabern und Israelis war Ägypten 1979 das erste arabische Land, das Israel durch den Abschluss des israelisch-ägyptischen Friedensvertrags diplomatisch anerkannte.

Wir finden diese auf die Endzeit gerichteten prophetischen Vorhersagen über den Antisemitismus zur "[Zeit des Endes](#)" beispielsweise und hier sehr ausdrucksstark im sogenannten Endzeit-Psalms der Bibel in Psalm 83, 5-9; Elberfelder Bibel 2006:

„5 Sie sprechen: Kommt und lasst uns sie als Nation vertilgen, dass nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!

6 Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen:

7 Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter,

8 Gebal und Ammon und Amalek, Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus.

9 Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen.“

Der Gott Israels wird sich in der Zukunft an diesem Bündnis der Feinde Israels, insbesondere der Arabischen Liga, rächen – an denjenigen arabischen Ländern dieses Bundes, die das Friedensangebot Israels, basierend auf gegenseitigem Respekt, abgelehnt haben.

Nun möchte ich noch auf ein spezielles Zeichen eingehen. Es gründet auf der Zuspitzung der Feindschaft der Bewohner im Gazastreifen gegenüber Israel, ein Landstreifen, der unmittelbar an die Meeresküste grenzt und Israel vom Mittelmeer trennt.

Die Bewohner des alttestamentlichen Philisterlandes an der Meeresküste, und an dieser Stelle in der Bibel wird ausdrücklich der heute im Norden Israels angrenzende Gazastreifen genannt, werden eine

furchtbare göttliche Strafe und militärische Niederlage erleiden. Dies geschieht aufgrund ihres rachsüchtigen Handelns und ihrer vergeltenden Taten. Denn mit voller Verachtung und ewiger Feindschaft gehen sie vor, um Zerstörung zu bringen, und sie streben die totale Auslöschung Israels an. Solches sagt uns die Bibel in Hesekiel 25, 15-17 (Elberfelder Bibel 2006) für die Endzeit im engeren Sinn voraus:

„15 So spricht der Herr, HERR: Weil die Philister mit Rachsucht gehandelt und sich rachsüchtig gerächt haben mit Verachtung aus (vollem) Herzen zur Zerstörung in ewiger Feindschaft; 16 darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich strecke meine Hand gegen die Philister aus und rotte die Kreter aus und tilge den Rest an der Küste des Meeres aus. 17 Und ich werde mit grimmigen Züchtigungen große Rache an ihnen üben. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Rache über sie bringe.“

Auch der Prophet Zefania berichtet in Zefanja 2, 4-7 aus der Elberfelder Bibel 2006 solches speziell vom Gaza-Streifen:

*4 Denn Gaza wird verlassen und Aschkelon zum Ödland werden. Aschdod wird man am (hellen) Mittag vertreiben, und Ekron wird entwurzelt werden. 5 **Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meer, der Nation der Kreter! Das Wort des HERRN über euch (lautet): Kanaan, Land der Philister, ich werde dich vernichten, (sodass) kein Bewohner mehr (bleibt).** 6 **Und der Landstrich am Meer wird zu Weideplätzen, zu Zisternen der Hirten und zu Schafhürden werden, 7 und es wird ein Landstrich für den Rest des Hauses Juda sein.** Sie werden darauf weiden (und) sich am Abend niederlegen in den Häusern Aschkelons, denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihr Geschick wenden. (Hervorhebungen durch den Verfasser dieses Textes)*

All diese Prophezeiungen beginnen sich buchstäblich vor unseren Augen zu erfüllen. Diese Ereignisse sind nicht nur historische Fakten, sondern auch Schlüsselereignisse und unmissverständliche Zeichen für den Aufbruch der Gemeinde. Sie kündigen die unmittelbar bevorstehende Entrückung der Gläubigen an und machen deutlich, dass die Zeit für die Erfüllung der darauf folgenden biblischen Endzeitprophezeiungen bezüglich der kommenden Gerichtszeit bereits sehr nahe gerückt ist. Die bereits eingetretene Erfüllung vieler angekündigter Endzeitzeichen erinnert uns daran, dass wir in einer entscheidenden Zeit leben – einer Zeit, in der der Herr bald wiederkommen wird, um seine Gemeinde zu sich zu holen. Kein einziges der in der Bibel vorhergesagten Zeichen wird unerfüllt bleiben.

Der Hauptgrund für die schweren Anfeindungen und Zeiten der Not, die das jüdische Volk in den vergangenen 2000 Jahren immer wieder neu erleiden musste, wird in der Bibel wie folgt benannt:

Hosea 5, 14-15 aus der Elberfelder Bibel 2006:

Worte des Messias Gottes an Israel

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand rettet.

*15 **Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, bis sie ihre Schuld büßen** (besser eingestehen) **und mein Angesicht suchen.** In ihrer **Not** werden sie mich suchen.*

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

Die ständig wiederkehrenden Zeiten der Not in Israel hängen damit zusammen, dass das jüdische Volk auch nach seiner Rückkehr in das verheißene Land den von Gott gesandten Messias, Jesus Christus, weiterhin nicht anerkennt und keine Buße über seine Verwerfung und Kreuzigung tut.

Genau deshalb wird wie in Hosea 5, 15 angekündigt eine letzte große Zeit der Not und Bedrängnis über das Heilige Land und die ganze Welt hereinbrechen, bevor der König des Himmels auf die Erde zurückkehrt und zu den Menschen dieser Welt kommt. Diese kommende Drangsalszeit wird besonders Israel treffen und schließlich die ganze Welt ins Verderben stürzen, wenn das Ende kommt. Erst in tiefster Not wird das jüdische Volk seinen wahren Messias erkennen und sich ihm in Reue zuwenden. Jetzt kann er seinem Volk die lang ersehnte Rettung bringen.

Wenn die Juden doch Jesus Christus, den sie einst gekreuzigt hatte, endlich als ihren Retter und Beschützer anerkennen würden, dann bliebe ihnen all das Leid erspart.

Eine herrliche Zeit wird dann beginnen, wenn die Menschen in Israel in der Mehrheit umkehren und Buße tun:

1 Mein Herz schlägt für Jerusalem, darum kann ich nicht schweigen. Ich halte mich nicht zurück, bis Gottes Hilfe über der Stadt auf dem Berg Zion aufstrahlt wie die Morgensonne, bis ihre Rettung aufleuchtet wie ein heller Schein bei Nacht.

2 Dann sehen alle Völker, wie der Herr dir Recht verschafft, Jerusalem, und ihre Könige bestaunen deinen neuen Glanz. Du wirst einen neuen Namen tragen, der Herr selbst wird ihn dir geben.

3 Ein Schmuckstück wirst du sein, das der Herr in seiner Hand hält wie ein König seine Krone.

4 Man nennt dich nicht länger »die verstoßene Frau« und dein Land nicht »die Verlassene«. Nein, du heißt dann »meine Liebste« und dein Land »die glücklich Verheiratete«. Denn der Herr wird dich lieben und sich über dich freuen, und dein Land wird nicht mehr vereinsamt sein.

5 Wie ein junger Mann sein Mädchen heiratet, so werden deine Einwohner sich mit dir verbinden. Wie ein Bräutigam sich an seiner Braut freut, so wird dein Gott sich über dich freuen.

(Jesaja 62, 1-5, HfA)

X. Der Mauerfall im Jahr 1989 ist eines der großen prophezeiten Endzeitzeichen

Da das „Land des Nordens“ in der Prophetie Jeremias indirekt mit Ägypten verglichen wird, muss es ein Land sein, das die Juden zu dieser Zeit sehr lange festhält, bevor sie schließlich doch unerwartet und mit Gottes Hilfe frei kommen und in das gelobte Land Israel einreisen können. War nicht auch das Öffnen der Grenzen im Machtbereich der ehemaligen Sowjetunion als großes Endzeitzeichen bereits im Alten Testament prophezeit worden, wobei es sich erwiesen hat, dass dieses noch vor der Entrückung der Gemeinde geschehen musste?

Beim jüdischen Fest Pessach gedenken Juden am Sederabend des Auszugs der Israeliten aus Ägypten. Dieser bildet den zentralen Inhalt der Feier. Der Sederabend endet mit dem Abschnitt „Nirtzah“, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, dass der Gottesdienst von Gott angenommen wird.

Dabei wird allgemein die Erlösung und Befreiung durch Gott gewürdigt. In den biblischen Texten des Propheten Jeremia ist davon die Rede, dass Gott sein Volk auch aus anderen Ländern, darunter dem in [Jeremia 16, 14-15](#) und [Jeremia 23, 7-8](#) genannten „Land des Nordens“, sammeln und befreien wird. Hier wird davon gesprochen, dass Gott sein Volk nicht nur aus Ägypten, sondern auch aus anderen Ländern sammeln und zurückführen wird, unter anderem aus einem „Land des Nordens“.

In der historischen Bibelauslegung wird dieses „Land des Nordens“ meist mit Mächten wie Babylon oder allgemein mit nördlich von Israel gelegenen Regionen in Verbindung gebracht.

Eine Deutung, die dieses „Land des Nordens“ auf moderne politische Gebilde wie die ehemalige Sowjetunion bezieht und Ereignisse wie die politischen Umbrüche von 1989 als Erfüllung biblischer Prophezeiungen versteht, ist eine spätere Interpretation.

Die Bibel kündigt unseres Erachtens in [Jeremia 31, 8](#) und [Sacharja 2, 10](#) für die „Zeit des Endes“ im Zusammenhang mit der Befreiung der über längere Zeit festgehaltenen Juden aus dem „Land des Nordens“ einen großen, zeitlich relativ eng eingegrenzten sowie klar erkennbaren und eindeutig bestimmten Meilenstein bei der Rückführung der Juden nach Israel an.

War nicht das Öffnen der Grenzen im Machtbereich der ehemaligen Sowjetunion, wenn wir an die biblischen Ankündigungen des großen Endzeitereignisses zum "**Land im äußersten Norden**" aus [Hesekiel 38, 1-3+8-23](#) bzw. an das in [Jeremia 16, 14-15](#); [Jeremia 31, 8](#) und [Sacharja 2, 10-12](#) zum "**Land des Nordens**" Gesagte denken, bereits im Alten Testament prophezeit und dort gleich mehrmals erwähnt worden (vgl. auch im Kapitel "[Das "Land des Nordens", das die dort lebenden Juden bis dahin so lange festgehalten hatte, muss die in seinem Herrschaftsbereich wohnenden Israeliten nun auf einmal doch frei geben](#)")? So wird doch später dieses Ereignis bei den Juden eine sehr große Bedeutung erhalten (vgl. [Jeremia 16, 14-15](#)).

Und wir können heute davon ausgehen, denn das ist durch die Geschichte bereits belegt, dass das Öffnen der Grenzen im Machtbereich der ehemaligen Sowjetunion als großes, prophetisch angekündigtes Endzeitzeichen dem kommenden Ereignis der Entrückung der wartenden [universellen](#) Gemeinde Jesu Christi noch vorausgehen musste. Wir können ferner festhalten, dass zwischen diesem

Ereignis und dem Kommen unseres Herrn Jesus Christus für die Gemeinde kein weiteres biblisches Ereignis dieser Art mehr kommen muss.

Der prophetische Text, der Klarheit schafft und aufgrund seiner großen Bedeutung in [Jeremia 23, 7-8](#) sogar inhaltlich wiederholt wird:

„Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten geführt hat! sondern: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte! Denn ich will sie wieder in ihr Land bringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.“

(Jeremia 16,14–15)

Die prophetischen Worte aus dem Buch Jeremia, insbesondere in Kapitel 16, Verse 14–15, eröffnen einen tiefen heilsgeschichtlichen Zusammenhang, der weit über die damalige Zeit hinausweist. Dort kündigt Gott durch den Propheten an, dass eine zukünftige Erlösungstat geschehen wird, die den Auszug Israels aus Ägypten sogar übertreffen soll. Während der Exodus aus dem Land Ägypten bislang das zentrale nationale Heilserlebnis Israels darstellte, wird ein noch größeres Eingreifen Gottes angekündigt: eine weltweite Sammlung seines Volkes „aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern“.

Um diese Aussage richtig zu verstehen, ist die Rolle Ägyptens als prophetischer Maßstab entscheidend. Ägypten steht in der biblischen Heilsgeschichte für eine langanhaltende Gefangenschaft, für staatlich organisierte Unterdrückung und für die Unmöglichkeit der Selbstbefreiung. Israel konnte dieses Land nicht aus eigener Kraft verlassen, sondern war vollständig auf das machtvolle Eingreifen Gottes angewiesen. Genau dieses Muster greift Jeremia auf und überträgt es auf eine zukünftige Realität. Das „Land des Nordens“ erscheint dabei als ein endzeitliches Gegenstück zu Ägypten. Es beschreibt keine bloße geografische Angabe, sondern eine Machtstruktur, die Israel über lange Zeit festhält, seine Rückkehr verhindert und schließlich – entgegen ihrer eigenen Absicht – doch freigeben muss.

Diese Parallele ist auffällig: So wie Ägypten Israel nicht freiwillig ziehen ließ, sondern durch göttliches Eingreifen gezwungen wurde, so muss auch dieses „Land des Nordens“ unter dem Druck äußerer Umstände seine Kontrolle verlieren.

Die Prophetie weist deutlich über die babylonische Gefangenschaft hinaus. Zum einen wird das Ereignis als größer als der Exodus beschrieben, was auf eine noch umfassendere Dimension hindeutet. Zum anderen spricht der Text ausdrücklich von einer Sammlung „aus allen Ländern“, was nur im Kontext der weltweiten Zerstreuung Israels verstanden werden kann. Damit wird klar: Es geht um ein endzeitliches Geschehen, das die globale Diaspora Israels umfasst.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die historische Entwicklung des 20. Jahrhunderts besondere Bedeutung. Die Sowjetunion erfüllt in bemerkenswerter Weise die Merkmale dieses „Landes des Nordens“. Aus geografischer Sicht liegt sie nördlich von Israel. Politisch war sie eine der größten und mächtigsten Staaten der Welt mit umfassender Kontrolle über große Teile Osteuropas. Über Jahrzehnte hinweg wurden Juden in ihrer Ausreise massiv eingeschränkt. Besonders während des Kalten Krieges war es vielen nicht möglich, das Land zu verlassen, obwohl der Wunsch dazu bestand.

Der Begriff der sogenannten „Refuseniks“ beschreibt diese Situation treffend: Menschen wollten ausreisen, durften es aber nicht.

Hinzu kam eine ideologische Unterdrückung, die nicht nur politischer, sondern auch geistlicher Natur war. Religiöse Ausdrucksformen wurden bekämpft, und die jüdische Identität wurde systematisch eingeschränkt. Diese Form der Knechtschaft erinnert in bemerkenswerter Weise an die Situation Israels in Ägypten – nicht nur äußerlich, sondern auch im Blick auf die innere Unterdrückung.

Umso bedeutender ist das plötzliche und unerwartete Ereignis des Mauerfall und der darauffolgende Zusammenbruch des Ostblocks. Mit einem Mal öffneten sich Grenzen, die zuvor jahrzehntelang verschlossen waren. In kurzer Zeit wurde eine massive Auswanderung von Juden nach Israel möglich. Für viele Beobachter, insbesondere auch aus christlicher Perspektive, hatte dieses Geschehen den Charakter eines „modernen Exodus“. Ein System, das seine Bürger zuvor festgehalten hatte, musste sie nun freigeben.

Im direkten Vergleich zeigen sich deutliche Parallelen: Sowohl Ägypten als auch die Sowjetunion waren durch eine starke, zentralisierte Macht geprägt, die eine Ausreise verhinderte. In beiden Fällen kam es schließlich zu einem Eingreifen, das zur Freilassung führte – in Ägypten durch göttliche Gerichte, in der Sowjetunion durch einen politischen Zusammenbruch von historischer Tragweite. Das Ergebnis war jeweils eine Bewegung der Befreiung.

Dabei ist es wichtig, diese Deutung klar von heutigen politischen Gegebenheiten zu unterscheiden. Das heutige Russland erfüllt diese spezifischen Merkmale nicht in gleicher Weise. Weder besteht eine vergleichbare totale Abriegelung noch eine identische historische Rolle bei der massenhaften Rückführung von Juden nach Israel. Die prophetische Entsprechung bezieht sich daher präzise auf die historische Phase der Sowjetunion und deren Zusammenbruch.

Theologisch betrachtet zeigt sich in diesen Ereignissen ein wiederkehrendes Prinzip göttlichen Handelns: Gott wirkt in der Geschichte nicht zufällig, sondern zielgerichtet und oft in Parallelen zu früheren Heilshandlungen – jedoch in gesteigerter Form. Ägypten wird zum Vorbild, das „Land des Nordens“ zur endzeitlichen Entsprechung. In dieser Linie kann die Öffnung des Ostblocks als Teil der Erfüllung dieser Prophetie verstanden werden.

Geistlich gesehen offenbart sich darin die Souveränität Gottes über die Weltgeschichte. Politische Systeme, mögen sie noch so mächtig erscheinen, stehen letztlich unter seiner Kontrolle. Was über Jahrzehnte hinweg unmöglich scheint, kann in einem kurzen Moment aufbrechen. So wie Gott einst Ägypten überwunden hat, so hat er auch moderne Machtstrukturen durchbrochen.

Wenn Jeremia also ankündigt, dass eine zukünftige Erlösungstat den Exodus übertreffen wird, dann weist dies auf eine endzeitliche Sammlung Israels hin, die bereits sichtbar begonnen hat. Die Ereignisse rund um den Zusammenbruch der Sowjetunion und den Mauerfall können in diesem Zusammenhang als ein bedeutendes Zeichen verstanden werden: nicht als bloßer Zufall der Geschichte, sondern als mögliches Eingreifen Gottes, der sein Volk sammelt und seine Verheißungen erfüllt.

Das folgende Schema „Die vier Phasen der Machtentfaltung des Antichrists“ fasst alle Entwicklungsabschnitte zusammen und zeigt die vier Phasen der Machtentfaltung des Antichrists zur ["Zeit des Endes"](#) im Rahmen eines zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblickes der [70. Jahrwoche Daniels](#) aus neutestamentarischer Sicht (d. h. mit Berücksichtigung von [2. Thessalonicher 2, 6-8](#) und [Matthäus 24, 22](#) bzw. [Markus 13, 20](#)) und zwar mit der Angabe des von uns gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden [universellen Gemeinde](#) vor der in [Daniel 8,19ff.](#) angekündigten letzten »[Zeit des Zorns](#)«.

Es wurden dazu die in der Bibel prophetisch angekündigten Ereignisse nach ihrer zu erwartenden Abfolge geordnet auf einem Zeitstrahl aneinandergereiht.

Die vier Phasen der Machtentfaltung des Antichrists

(Wegen 2. Petr 3,9+14-16 u. 2. Thess 2,6-8 u. lt. dem in Mt 24,22 bzw. Mk 13,20 u. verschiebt sich die in Dan 9,27 beschrieb. »Mitte der Woche« nach hinten)

Die 70. Woche Daniels n. Dan 9,24-27

[die 7 (Sabbat-) Jahre* währende und in Offb 7,14 Zeitperiode der Machtentfaltung des Antichrists]

Das Hörbarwerden seines in Offb 13,5-6 u. Dan 7,8+20 beschriebenen Spottreden führenden »Mauls« ist das signifikanteste Indiz dafür, dass der Antichrist wenn auch nur verdeckt, doch bereits real existent auf der Erde hier ist. Sobald es vernehmbar wird, startet die 70. danielische Woche und arbeitet er aktiv auf seine geplante weitere Machtentfaltung hin. Doch ganz am Anfang seiner Weiterentwicklung wird dieser Machthaber, um dem Zukünftigen Raum zu schaffen, gezielt seine alten, marode gewordenen Machtstrukturen freiwillig auflösen und sein Land zwischenzeitlich einem anderen Herrscher überlassen. Auch bereits darauf arbeitet er mit seinem Spottreden führenden »Maul« aktiv hin. D. h. schon jene anfängliche Ist-gewesen-Phase dieser Entwicklung wird, um Eskalationen zu vermeiden, von ihm mittels jenes allein ihm gegebenen Massenmediums gesteuert und begleitet und gehört somit von Anfang an mit zu seinem umfassenden Plan dazu.

Zu Ende gehende Gnadenzeit

»Zeit des Endes« seit 1882 (Beginn der ersten Alija)

Gesagten verlängert sich die Gnadenzeit

beschriebene »Zeit der Trübsal« (= die

Letzte »Zeit des Zorns« n. Dan 8,19ff.
(an deren Anfang das Gerichtshandeln Gottes beginnt)

Der Zorn des Antichrists
Aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists:
(1.-4. Siegel-Gericht)

»Große Drangsal« bzw. Bedrängnis = Herrschaftszeit des Antichrists
(5.-6. Siegel-Gericht)

Der Zorn Gottes
Gottes Zorn, der Tag des Herrn
(7. Siegel: Posaunen- u. Schalengerichte)

»Aus einer trägen und gefräßigen Raupe, die scheinbar stirbt, wird nach einer längeren Entwicklungszeit im Verborgenen ihres Kokons ein gefährliches, schillerndes Insekt schlüpfen, welches mit seinem Erscheinen über die bestehende Weltordnung Gottes ein großes Verderben bringen und einmal die ganze Welt beherrschen wird.«
(Bernd Damisch)

Messianisches Welt- bzw. Tausendjähriges Friedensreich

Dauer beträgt wegen 2. Petr 3,9+14-16 u. 2. Thess 2,6-8 mehr als 3 1/2 (Sabbat-) Jahre*

Anfang der »Zeit der Trübsal« aus Offb 7,14

Entrückung vor dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns«

Satan wird auf die Erde gestürzt (Offb 12,7-9; Luk 10,18) u. gerät dadurch in großen Zorn

Zeit des Aufgehaltenwerdens des Antichrists
(2.Thess 2,6-7; 2.Petr 3,9+14-16)

»Mitte der Woche«

Dauer beträgt lt. Jes 16,14: „drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“; wegen Mt 24,22 bzw. Mk 13,20 weniger als 3 1/2 (Sabbat-) Jahre*

Abschlussphase: Totalvernichtung des Antichrists, seines falschen Propheten, seiner Helfer u. Anhänger
(Jes 14,10-20-33;1; Dan 7,11+26+8,25; Hes 32,3-8+39,4; 2.Thess 2,8; Offb 19,20)

1. Phase: Der Antichrist kommt aus einem von den 7 Hörnern her (seine Ist-gewesen-Phase)
(Hes 38,2-3+14-15; Hes 39,1-2; Offb 17,8-11)

2. Phase: Der Antichrist taucht unter u. ist verdeckt auf der Erde hier (seine Ist-nicht-Phase)
(Dan 7,8+20; 2.Thess 2,3+6-7; Offb 13,5-6; Offb 17,8-11)

3. Phase: Sein offenes Hervortreten
(Dan 7,8+8,23-25; Hes 38,1-17; Joel 2,1-17; 2.Thess 2,8 n. der Zürcher Bibel 2007; Offb 6,1-8)

4. Phase: Totaloffenbarung des Antichrists (die Gewaltherrschaft des personhaften u. von ihm beauftragten »Anstelle-von-Christus«)
(Sach 11,15-17; Dan 7,11-12+21-26; Dan 8, 9-12; 2.Thess 2,3-4+9-12; Offb 13,1-4+7-18; Offb 17,8-11)

Herrschaftszeit des wahren Christus Gottes auf Erden in Gerechtigkeit
(Jes 9,5-6 + 16,3-5; 2. Sam 7,8-16; Jer 23,5-8 + 33,15-17; Ps 89,35-38; Ps 132,11; Luk 1,30-33; Offb 20-22)

Übergangsphase: Von einem Teil der Regierung gezielt eingeleiteter Zerfall der UdSSR (Regierungsaufgabe der Sowjetmacht lt. Jer 16,14-15 + 23,3-8 + 31,7-9; Sach 2,10-12)

Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde (Tag und Stunde lt. Mt 24,36 unbekannt)

Die Machtperiode des sich auf den Thron Gottes setzenden falschen Propheten u. personhaften »Anstelle-von-Christus«

*) 1 jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Die vier Phasen der Machtentfaltung des Antichrists“

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen: Wir rechnen abweichend von den 69 vorausgegangenen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, bzgl. der Dauer der [70. Jahrwoche](#) Daniels, diese Zeitperiode beinhaltet die Zeit der Machtentfaltung des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)", nicht mit sieben Kalenderjahren, sondern mit sieben jüdischen [Sabbat-Jahren](#) bzw. mit umgerechnet 49 Kalenderjahren. Denn die [70. Jahrwoche](#) Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt. So spielt doch die [70. Jahrwoche](#) Daniels gegenüber den bereits vorausgegangenen 69. danielischen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, eine Sonderrolle.

Bei dem oben aufgezeigten Schema, das die vier Phasen der Machtentfaltung des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)" zeigt, und das ist in besonderer Weise hervorzuheben, haben wir bereits die zeitliche Verschiebung der in [Daniel 9, 27](#) beschriebene "**Mitte der Woche**" mit berücksichtigt. Denn wir haben bei unseren Recherchen im Neuen Testament erfreulicherweise festgestellt:

Der Gott des Himmels wird bzgl. der 7 ([Sabbat-Jahre](#)) währenden [70. Jahrwoche](#) Daniels, die umgerechnet insgesamt $7 \times 7 = 49$ Kalenderjahre dauert und deren zeitlicher Gesamtumfang trotz der Ereignisverschiebungen dennoch unverändert erhalten bleibt, seine ursprünglichen Zeitpläne der darin eingebetteten Ereignisse, was deren Beginn und Dauer betrifft, aus Liebe zu den Menschen abändern. D. h. das gleiche Zeitmaß, das dem in [Matthäus 24, 21-22](#) und [Markus 13, 19-20](#) Rechnung tragend von der zweiten Hälfte der [70. Jahrwoche](#) Daniels weggenommen werden wird, wird aus neutestamentarischer Sicht der ersten Hälfte dieser Zeitperiode dazugegeben werden. Auf diese Weise verschiebt sich die ursprüngliche "**Mitte der Woche**" aus [Daniel 9, 27](#) aus neutestamentarischer Sicht genau um dieses Zeitmaß nach hinten, was zur Folge hat, dass das die "**Mitte der Woche**" kennzeichnende Ereignis des Sichtbarwerdens des "[Gräuelbildes der Verwüstung](#)" genau um dieses Zeitmaß weiter nach hinten verlagert wird.

Und wir sprechen in diesem Zusammenhang auch davon, dass das aus [2. Thessalonicher 2, 7-8](#) nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtliche offene Hervortreten des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)" wie in [2. Thessalonicher 2, 6-8](#) nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben in der ersten Hälfte der [70. Jahrwoche](#) noch eine unbestimmbare Zeit lang aufgehalten werden wird (vgl. im Kapitel "[Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen](#)"). D. h. wiederum: Gott wird also entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche zur Gnadenzeit noch etwas dazutun (vgl. in den grafischen Übersichten "[Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20](#)" und "[Zur »Zeit des Endes« wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20](#)").

Schlussgedanke

Wenn Jeremia ankündigt, dass ein zukünftiges Ereignis den Exodus übertreffen wird, dann weist dies auf eine endzeitliche Sammlung Israels hin.

Die Ereignisse rund um die Öffnung des Ostblocks können in dieser Sichtweise als ein Teil dieser Erfüllung verstanden werden:

Nicht als Zufall der Geschichte, sondern als ein mögliches Eingreifen Gottes in die Weltgeschichte, das – wie einst in Ägypten – zur Befreiung seines Volkes geführt hat.

XI. Das „Land des Nordens“ (Jeremia 16) und der „äußerste Norden“ (Hesekiel 38–39) sind identisch

Die Bibel kündigt in Jeremia 16, 14-15; Jeremia 23, 7-8; Jeremia 31, 8 und Sacharja 2, 10 für die „Zeit des Endes“ im Zusammenhang mit der Befreiung der über längere Zeit festgehaltenen Juden aus dem „Land des Nordens“ einen großen, zeitlich relativ eng eingegrenzten sowie klar erkennbaren und eindeutig bestimmten Meilenstein bei der Rückführung der Juden nach Israel an.

Der in Hesekiel 38–39 enthaltene prophetische Steckbrief des Antichristen beweist mit großer Eindeutigkeit, dass sowohl der „äußerste Norden“ in Hesekiel 38, 15 und Hesekiel 39, 2 als auch das „Land des Nordens“ in Jeremia 16, 14–15 und Jeremia 23, 7–8 die ehemalige Sowjetunion gewesen ist.

1. Der Ausgangspunkt: Der „äußerste Norden“ in Hesekiel 38-39

Im Buch Hesekiel wird in Kapitel 38 und 39 eine endzeitliche Macht beschrieben, die unter der Führung Gogs gegen Israel auftritt. Es heißt dort: „*Du wirst kommen von deinem Ort, vom äußersten Norden ...*“ (Hesekiel 38,15), und weiter: „*... ich will dich heraufbringen vom äußersten Norden*“ (Hesekiel 39,2). Auffällig ist die genaue Bezeichnung: nicht einfach „Norden“, sondern „äußerster Norden“ (hebräisch *jarkete tsafon*). Damit wird eine geografisch herausgehobene, extreme Nordregion beschrieben. Zugleich wird deutlich, dass dieses Geschehen in die Endzeit gehört, denn es wird ausdrücklich in eine Zeit eingeordnet, in der Israel bereits wieder gesammelt ist: „*... am Ende der Jahre wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wiederhergestellt ist ...*“ (vgl. Hesekiel 38,8).

Der „äußerste Norden“ ist somit, wie wir gleich noch detaillierter erkennen werden, nicht nur eine Himmelsrichtung, sondern eine konkrete Machtregion mit endzeitlicher Bedeutung.

Nach der Prophetie des Buches Hesekiel in Hesekiel, Kapitel 38 und 39 wird das Auftreten der endzeitlichen Macht „Gog von Magog“ ausdrücklich in die „[Zeit des Endes](#)“, der Endzeit im engeren Sinn, eingeordnet (vgl. [Hesekiel 38, 8](#)). Voraussetzung dafür ist lt. dem Propheten Hesekiel die Sammlung Israels aus den Nationen und das Ende seiner Zerstreuung (vgl. nochmals [Hesekiel 38, 8](#)), sodass die Wiederherstellung Israels den entscheidenden heilsgeschichtlichen Wendepunkt darstellt, ab dem die Prophetie in Hesekiel 38 und 39 überhaupt erst in Erfüllung gehen kann.

In der Völkertafel im Buch Genesis werden die Nachkommen Japhets aufgezählt. Dort heißt es:

„Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras.“

(1. Mose 10,2)

Diese Namen bezeichnen ursprünglich Völkergruppen, die sich nach der Sintflut in verschiedenen Regionen Eurasiens ansiedelten. Wo das genau war, ist geschichtlich belegt. Die in der Prophetie genannten Bezeichnungen – das Land Magog, der Fürst von Rosch sowie Meschech und Tubal – werden häufig mit einem geographischen Raum in Verbindung gebracht, der sich von östlich von Polen bis in das heutige Russland hinein erstreckt.

Der Angriff erfolgt durch einen **vom äußersten Norden** kommenden Vielvölkerstaat unter der Führung eines übergeordneten Herrschers, der innerhalb dieser Staatenunion die maßgebliche Autorität ausübt. Diese Macht stellt eine letzte antichristliche Auflehnung gegen Gott und sein Volk dar und steht in inhaltlicher Verbindung zu den Aussagen in 2. Thessalonicher 2 und in 1. Johannes bzgl. des kommenden Antichrists zur „Zeit des Endes“.

In [Hesekiel 39, 2](#) wird deutlich, dass der Angriff aus dem **äußersten Norden** kommt. Der hebräische Ausdruck bedeutet wörtlich „der äußerste“ oder „der fernste Norden“. Damit wird ein Gebiet bezeichnet, das sich am äußersten Rand der bekannten Welt nördlich Israels befindet. Diese Formulierung erscheint in der Bibel nur selten und betont eine große Entfernung.

Auf diese sehr eindrückliche Weise wird die himmelsrichtungsmäßige Herkunft dieses Vielvölkerbundes ausdrücklich festgelegt. Der Prophet zeichnet somit das Bild eines großen Staatenbundes, der aus dem äußersten Norden gegen das Land Israel heranzieht.

Der geographische Hinweis „aus dem **äußersten Norden**“ wird in der Prophetie zusätzlich durch die Nennung des Landes Magog ergänzt. Der Text spricht ausdrücklich von „Gog aus dem Land Magog“. Magog wird in der Völkertafel der Genesis ebenfalls als ein Nachkomme Japhets genannt (1. Mose 10,2). Daraus ergibt sich ein zusammenhängendes Bild: Gog erscheint als der „Hauptfürst von Rosch, Meschech und Tubal“, während Magog sein Herkunftsgebiet seiner Abstammung bezeichnet (ähnlich wie z. Bsp. Jesus von Nazareth oder Paulus von Tarsus), das ebenso im äußersten Norden Israels liegt. Diese Zuordnung ist von besonderer Bedeutung, weil die Bibel die geographische Richtung auffallend klar betont. Der Angreifer kommt demnach nicht aus dem Westen, Süden oder Osten, sondern ausdrücklich aus dem äußersten Norden.

Gerade durch diese eindeutige Festlegung wird eine konkrete geographische Orientierung gegeben, die dazu dient, das Herkunftsgebiet des endzeitlichen Angreifers näher einzugrenzen, was für den Propheten Hesekiel von großer Bedeutung ist.

Unter dem Begriff "Rosch" (im Hebräischen "rosh", im Griechischen "Ros" oder "Rhos") bzw. „Rus“, so wie sich dieses Volk später selbst nannte, bevor diese Landesbezeichnung zu "Russen" bzw. "Russland" wurde, ist im Gegensatz zu **Magog**, Meschech und Tubal, die in der Völkertafel der Bibel in 1. Mose 10 enthalten sind, in diesem Fall ein prophetischer Name, der eines zukünftigen Landes bzw. Vielvölkerstaates zu verstehen. Und es sollte darum ein prophetischer Name sein, weil es damals das Land "Rosch" noch nicht gab bzw. weil es zur Wirkungszeit des Propheten Hesekiel ca. 600 v. Chr. überhaupt noch nicht existierte und wie wir es heute wissen, erst viel später im Mittelalter entstand (vgl. "[Roger Liebi - Russland in der biblischen Prophetie \(1\) | Der Countdown läuft](#)", Video bei YouTube).

Äußerst interessant ist auch, dass das Gebiet von „Rosch“ – das mit Russland in Verbindung gebracht wird – zuzüglich mit den in der Prophetie genannten Regionen Meschech und Tubal in ihrer geographischen Ausdehnung mit denjenigen Gebieten übereinstimmt, die zum Territorium der ehemaligen Sowjetunion gehörten. Und dass mit dem „Land im äußersten Norden“ die ehemalige Sowjetunion gemeint sein könnte, wird unter anderem mit der Beobachtung begründet, dass Jerusalem und Moskau nahezu auf demselben Längengrad liegen. Das bedeutet, dass Moskau geografisch gesehen nördlich von Jerusalem liegt (vgl. auch in [Jeremia 16, 14-15](#)). Außerdem gibt es weiter nördlich kein anderes ähnlich großes Land, das hierfür in gleicher Weise in Frage käme.

2. Ziel des Angriffes in der Endzeit: das Land Israel als „Nabel der Erde“ in Hesekiel 38,12

Die Begründung ergibt sich aus der Formulierung in Hesekiel 38,12, wo von einem Volk die Rede ist, „*das aus den Nationen gesammelt ist*“ und „*auf dem Nabel der Erde wohnt*“.

Dieser Ausdruck ist theologisch von besonderer Bedeutung. In der Bibel wird nämlich kein anderes Land in dieser Weise beschrieben. Eine wichtige Parallele findet sich in Hesekiel 5,5, wo Gott sagt: „*Das ist Jerusalem! Ich habe es mitten unter die Nationen gesetzt.*“

Auch in Richter 9,37 erscheint die Wendung „*vom Nabel des Landes herab*“, was ebenfalls auf eine zentrale, hervorgehobene Stellung hinweist.

Der Begriff „Nabel der Erde“ steht dabei nicht für einen geografischen Mittelpunkt im modernen Sinn, sondern für eine heilsgeschichtliche Zentralität. Gemeint ist ein von Gott bestimmtes Zentrum, ein geistlicher Fokus innerhalb der Weltgeschichte. Genau diese Rolle nimmt Israel ein, insbesondere Jerusalem: Es ist der Ort der Erwählung (5. Mose 7,6), der Ort des Tempels und der Gegenwart Gottes sowie der zukünftige Ausgangspunkt der Herrschaft des Messias (Sacharja 14).

Da die Bibel diese einzigartige Bezeichnung ausschließlich für Israel verwendet, lässt sich daraus schlussfolgern, dass das in Hesekiel 38,12 beschriebene Land nur Israel sein kann.

3. Das „Land des Nordens“ bei Jeremia

Auch im Buch Jeremia wird mehrfach vom „Land des Nordens“ gesprochen. So heißt es: „*... der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern ...*“ (Jeremia 16,15; vgl. auch Jeremia 23,7–8; 31,8). Dieses Land ist der Ort der Zerstreuung, der langen Festhaltung und der Unmöglichkeit der Rückkehr aus eigener Kraft. Erst durch ein direktes Eingreifen Gottes wird die Heimführung möglich. Bemerkenswert ist dabei der Vergleich mit Ägypten: „*... nicht mehr wird man sagen: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten geführt hat! sondern: ... der sie heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens ...*“ (Jeremia 23,7–8).

Daraus folgt, dass es sich nicht nur um ein Durchzugsgebiet wie Babylon handelt, sondern um eine Macht, die Israel langfristig festhält und deren Einfluss die Dimension des Exodus sogar übertrifft.

4. Gemeinsame Merkmale beider Texte

Sowohl Hesekiel als auch Jeremia sprechen von einem Raum im Norden, der eine zentrale Rolle in der Endzeit spielt. Bei Hesekiel ist es der „äußerste Norden“, aus dem eine feindliche Macht kommt, die Israel angreift. Bei Jeremia ist es das „Land des Nordens“, aus dem Gott sein Volk befreit. Beide Texte haben einen klaren Endzeitbezug: Bei Hesekiel geht es um den Angriff in der letzten Phase der Geschichte, bei Jeremia um die endzeitliche Wiederherstellung Israels. Die Beziehung zu Israel ist in beiden Fällen intensiv – einmal als Bedrohung, einmal als Ort der Gefangenschaft. In beiden Fällen greift Gott entscheidend ein. Daraus ergibt sich eine deutliche Schnittmenge: Beide Texte sprechen vom selben geografischen Raum, jedoch aus unterschiedlichen Perspektiven.

5. Der hermeneutische Schlüssel

Die zentrale Frage lautet: Kann ein und derselbe Raum sowohl Ort der Gefangenschaft als auch Ursprung der endzeitlichen Bedrohung sein? Die biblische Antwort ist ja. Die Schrift zeigt mehrfach, dass Mächte mehrdimensional wirken. Ein Reich kann zunächst Zuflucht bieten und später unterdrücken. Ein klassisches Beispiel ist Ägypten: Unter Josef wurde es zum Zufluchtsort, später zur Unterdrückungsmacht (vgl. 2. Mose 1). Diese Dynamik ist ein Schlüssel zum Verständnis der prophetischen Texte und öffnet den Blick dafür, dass auch das „Land des Nordens“ eine doppelte heilsgeschichtliche Rolle einnehmen kann.

6. Die logische Verbindung

Jeremia beschreibt ein Land im Norden, das Israel über lange Zeit festhält und nicht freigibt. Hesekiel beschreibt eine Macht, die aus dem äußersten Norden kommt und Israel in der Endzeit angreift. Beide Texte beziehen sich auf dieselbe geografische Richtung, dieselbe heilsgeschichtliche Phase und dieselbe Beziehung zu Israel. Daraus ergibt sich eine logische Verbindung: Das „Land des Nordens“ und der „äußerste Norden“ sind identisch oder zumindest deckungsgleich zu verstehen.

7. Erweiterung: Vom Ort zur Macht

Das „Land des Nordens“ ist jedoch nicht nur ein geografischer Ort, sondern entwickelt sich in der Endzeit zu einem Machtzentrum. In Hesekiel tritt aus diesem Raum eine organisierte, zielgerichtete und bewusst handelnde Macht hervor: „Gog aus dem Land Magog, der Fürst von Rosch, Meschech und Tubal“ (vgl. Hesekiel 38,2; 1. Mose 10,2). Diese Beschreibung geht weit über eine bloße Ortsangabe hinaus. Der Norden wird damit zur Trägerregion einer übergeordneten politischen und militärischen Struktur, die sich gegen Israel richtet.

8. Verbindung zum Antichristen

Das Neue Testament beschreibt den Antichristen als endzeitliche Macht mit politischer und geistlicher Autorität: „... der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt ...“ (2. Thessalonicher 2,4). Wenn nun die größte endzeitliche Bedrohung Israels aus dem äußersten Norden kommt, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass der Machtbereich dieser antichristlichen Struktur mit diesem Raum verbunden ist. Der geografische Ursprung und die geistliche Dimension greifen hier ineinander.

Das Auftreten dieser Großmacht geschieht in der letzten Zeit und lt. [Hesekiel 38, 8](#) plötzlich in einer Zeit vermeintlicher Sicherheit in Israel und leitet die erste Phase der apokalyptischen Gerichte ein. Offenbar sind zu jener Zeit die Anfeindungen der Nachbarländer abgeklungen, sodass in der Region ein scheinbarer Frieden eingeleitet ist (vgl. auch in [1. Thessalonicher 5, 3](#)).

Das unerwartete und verderbliche Auftreten dieser Macht sowie ihr Eroberungsfeldzug gegen Israel erscheinen dabei wie eine Zuchtrute Gottes. Zugleich steht dieses gesamte Geschehen unter der Souveränität Gottes und dient der Ausführung seines Gerichts, der Läuterung seines Volkes und der Vollendung seines Heilsplans.

Für die Gemeinde Jesu Christi besteht in diesem Zusammenhang die Hoffnung, wie in 1. Thessalonicher bezeugt, vor der kommenden „Zeit des Zorns“ bewahrt und zu Christus entrückt zu werden. Insgesamt zeigt die Prophetie in Hesekiel, Kapitel 38 und 39 somit eine einheitliche Linie: Die Wiederherstellung Israels, das Auftreten der antichristlichen Macht und das göttliche Eingreifen gehören untrennbar zur endzeitlichen Entwicklung zusammen.

9. Die zusammengeführte Linie

Aus Jeremia ergibt sich: Der Norden ist der Ort der Gefangenschaft, in dem Israel festgehalten wird. Aus Hesekiel ergibt sich: Der äußerste Norden ist der Ursprung der endzeitlichen Angriffsmacht. Zusammengenommen entsteht eine einheitliche Linie: Derselbe Raum ist sowohl Ort der Unterdrückung als auch Ursprung der letzten Konfrontation und schließlich Gegenstand des göttlichen Eingreifens.

10. Konkretisierung: Die ehemalige Sowjetunion als historische Entsprechung

Unter Berücksichtigung der biblischen Hinweise lässt sich diese Linie historisch konkretisieren. Die ehemalige Sowjetunion erfüllte in einzigartiger Weise die Merkmale des „Landes des Nordens“: Sie lag geografisch nördlich von Israel, besaß enorme politische und militärische Macht und hielt über Jahrzehnte hinweg Millionen von Juden an der Ausreise gehindert fest. Erst mit ihrem Zusammenbruch öffneten sich die Grenzen plötzlich, sodass eine massenhafte Rückkehr nach Israel möglich wurde.

Gleichzeitig entspricht die geografische Ausdehnung dieses Machtbereichs auffallend den in Hesekiel genannten Regionen (Magog, Rosch, Meschech und Tubal). Damit erscheint die ehemalige Sowjetunion als eine historisch greifbare Erfüllung des „Landes des Nordens“ – und zugleich als möglicher Ursprungsraum der in Hesekiel beschriebenen endzeitlichen Macht.

Denn der Israel angreifende Herrscher wird in [Hesekiel 38, 2](#) als Gog aus dem Land Magog betitelt, und sein ehemaliger Machtbereich wird mit der Bezeichnung „Fürst von Rosch, Meschech und Tubal“ näher bestimmt. Und mit diesen in der Bibel gemachten detaillierten Angaben lässt sich das Gebiet, um das es sich hier handelt, sehr genau identifizieren. Es muss sich hierbei tatsächlich um die ehemalige Sowjetunion handeln.

Dabei ist es wichtig, diese Deutung klar von heutigen politischen Gegebenheiten zu unterscheiden. Das heutige Russland erfüllt diese spezifischen Merkmale nicht in gleicher Weise. Weder besteht eine vergleichbare totale Abriegelung noch eine identische historische Rolle bei der massenhaften Rückführung von Juden nach Israel. Die prophetische Entsprechung bezieht sich daher präzise auf die historische Phase der Sowjetunion und deren Zusammenbruch.

11. Die innere Logik dieser Deutung

Diese Sichtweise ist deshalb schlüssig, weil sie mehrere Ebenen miteinander verbindet: die geografische Einheit des Nordens, die heilsgeschichtliche Entwicklung von Gefangenschaft zur Konfrontation und die Steigerung der Bedrohung. Gleichzeitig führt sie die Linie aus Ägypten weiter. So wie Ägypten der Ort der Knechtschaft war, wird der Norden zum Ort der endzeitlichen Knechtschaft – und zugleich zum Ausgangspunkt des letzten Angriffs.

12. Geistliche Tiefendimension

In dieser Perspektive zeigt sich eine tiefere geistliche Dimension. Der Raum, der Israel festhält, bringt zugleich die Macht hervor, die sich gegen Gott erhebt. Damit verbindet sich diese Linie mit dem Verständnis von Lästerung als Aneignung und Ersetzung göttlichen Wirkens: Eine Macht entsteht aus einem System, das bereits Kontrolle ausübt und beansprucht schließlich selbst göttliche Autorität. So wird der Norden nicht nur geografisch, sondern auch geistlich zu einem zentralen Schauplatz der Endzeit.

13. Schlussgedanke

Die Verbindung der prophetischen Aussagen aus Jeremia und Hesekiel offenbart eine durchgehende heilsgeschichtliche Linie. Der Norden ist nicht nur eine geografische Angabe, sondern ein geistlich aufgeladener Raum: Ort der Gefangenschaft, Ursprung der endzeitlichen Macht und Schauplatz der letzten Konfrontation. In dieser Deutung kann die ehemalige Sowjetunion als eine wesentliche historische Entsprechung dieser Prophetie verstanden werden – als das „Land des Nordens“, aus dem Gott sein Volk befreit hat und das zugleich den Hintergrund für die letzte endzeitliche Entwicklung bildet.

XII. Mit der letzten »Zeit des Zorns« wird die Endzeit zu ihrem Abschluss kommen

Bereits der Prophet Daniel hat in [Daniel 8, 17-19](#) eine letzte »[Zeit des Zorns](#)« verbunden mit ihren Weltgerichten angekündigt und datierte diese Vision auf die "**Zeit des Endes**". Denn auf die "**Zeit des Endes**" geht das Gesicht (vgl. in [Daniel 8, 19](#)).

Und weil sie der Engel Gabriel in [Daniel 8, 19](#) als die "**letzte Zeit**" bezeichnet und diese lt. [Daniel 8, 23](#) erst gegen Ende der Herrschaft der in der letzten Zeit aufkommenden Frevler anbrechen wird, sind wir zu der Auffassung gekommen, dass durch die in [Daniel 8, 19](#) angekündigte letzte »[Zeit des Zorns](#)« die "**Zeit des Endes**" zu ihrem Abschluss kommen wird. D. h. dass die in [Daniel 8, 19](#) angekündigte letzte »[Zeit des Zorns](#)« den letzten Zeitabschnitt der "**Zeit des Endes**" im engeren Sinne ausmacht.

Das folgende Schema „Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte“ zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick zum Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von [2. Thessalonicher 2, 6-8](#) und [Matthäus 24, 22](#) bzw. [Markus 13, 20](#)), so wie es in dem mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. aufgezeigt worden ist. Und wir müssen es an dieser Stelle wissen. Mit dem Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte wird auch die in [Daniel 8, 19 ff.](#) beschriebene und die Gnadenzeit ablösende letzte »[Zeit des Zorns](#)« zu sein. Denn diese apokalyptischen Weltgerichte werden erst ganz am Ende der Endzeit im engeren Sinn erwartet. Sie beenden also die vom Prophet Daniel in [Daniel 8, 17](#); [Daniel 8, 19](#); [Daniel 11, 35](#) und [Daniel 11, 40](#) als solche bezeichnete "**Zeit des Endes**", dann, wenn am Tag der Wiederkunft Jesu Christi in großer Macht und Herrlichkeit mit seiner Gemeinde vom mächtigen König der Ehren alle seine auf der Erde dann noch übrig gebliebenen Feinde besiegt worden sind.

Wir haben dazu die in der Bibel prophetisch angekündigten Ereignisse nach ihrer zu erwartenden Abfolge geordnet auf einem Zeitstrahl aneinandergereiht.

Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte

Das mit 7 Siegeln versiegelte Buch aus Offb 5,1ff. enthält das Geheimnis des detaillierten ereignismäßigen Ablaufs der apokalyptischen Weltgerichte. Der Prophet Daniel umreißt jene Zeit in groben Zügen in Dan 8,19ff. als die letzte »Zeit des Zorns«.

Die 70. Woche Daniels n. Dan 9,24-27

[die 7 (Sabbat-)Jahre* währende »Zeit der Trübsal« aus Offb 7,14 bzw. die Zeitperiode der Machtentfaltung des Antichrists aus alttestamentarischer Sicht, d. h. ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8, Mt 24,22 u. Mk 13,20 (Darstellung unmaßstäblich)]

Das Hörbarwerden seines in Offb 13,5-6 u. Dan 7,8+20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« ist das signifikanteste Indiz dafür, dass der Antichrist wenn auch nur verdeckt doch bereits auf der Erde hier ist. Sobald es vernehmbar wird, startet die 70. danielische Woche und arbeitet er aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hin.

Die in Dan 8,19ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns«

(welche die apokalyptischen Weltgerichte enthält und mit deren Anbruch das Gerichtshandeln Gottes beginnt)

Der Zorn des Antichrists

Aggressive Machtergreifungsphase* des Antichrists**
Das »Vernichten der Starken« u. der Angriff auf Israel (Dan 7,8+23-25)
(1.-4. Siegel-Gericht)

»Große Drangsal« bzw. Bedrängnis
Beginn der Gewaltherrschaft des Antichrists
(5. Siegel-Gericht)

Große Zeichen am Himmel
(6. Siegel-Gericht)

... wird vom Zorn Gottes überschattet

»Tag des Herrn«, Gottes Zorn der Vergeltung
(7. Siegel-Gericht, das 7 Posaunengerichte*** enthält)
***) Das 7. Posaunengericht besteht aus 7 Schalengerichten.

»Tag Christi Jesu, wenn er die blutige Kelter seiner Rache tritt)**

Wiederkunft Jesu Christi in großer Macht und Herrlichkeit (sein Kommen mit der Gemeinde)

*) 1 jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

**) Das in Offb 14,18-20 genannte Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes gehört deswegen nicht mit zu den Geheimnissen des Buches der Offenbarung, weil es bereits im AT in Jes 63,1-6; Hes 35,1-15 u. Joel 4,13 beschrieben worden ist.



***) Der Zorn des Antichrists entspricht dem Anfang der in Dan 8,19 ff. beschr. letzten »Zeit des Zorns«, welche dann, wenn der 1. apokalypt. Reiter aus Offb 6,1-2 mit dem Startbefehl "Los!" freigegeben werden wird, mit dem in 1. Thess 5,3 beschrieb. »Verderben« völlig unerwartet beginnt. Denn wird nicht der Antichrist lt. Hab 2,1-10 zur "Zeit des Endes" die Nationen an sich raffen, um sie auszurauben u. darum in Jes 14,12 treffend der »Überwältiger der Nationen« genannt? Und wird er nicht daran anschließend lt. Hes 38,1-17 u. Joel 2, 1-17 auch noch das Land Israel angreifen? Darum, weil die ersten Schläge des kommenden Weltgerichts nicht direkt aus dem Himmel erfolgen werden, wird der Antichrist analog dem in Jes 10,5-6 Gesagten auch als die »Zuchtrute von Gottes Zorn« bezeichnet.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte“

XIII. Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick

Die nachfolgend angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, die auch im [Downloadbereich](#) der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de heruntergeladen werden können, werden weiterhin gepflegt und erweitert und enthalten das aktuellste Wissen.

Sie können die gewünschten Inhalte hier kostenlos herunterladen. Wenn Ihnen der Inhalt gefällt und Sie meine Arbeit unterstützen möchten, freue ich mich über eine freiwillige Spende. Jeder Beitrag hilft und ermöglicht es mir, weiterhin solche Inhalte anzubieten.

Um zu spenden, nutzen Sie bitte mein PayPal-Konto:

PayPal-E-Mail: bernd.bleibtgottesliebe.de@gmail.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Gottes Segen!

-
- ▶ Skript der Bibelabende 06. u. 21.05.2024 in Bad Lobenstein zum Thema "Entrückung der Gemeinde" (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
["Teil 1: Sinn und Wesen der Entrückung der Gemeinde"](#)
als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entruetzung-Teil_1.pdf]

(Die Entrückungslehre als wichtiger Bestandteil des Glaubensfundamentes der Christen)

-
- ▶ Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“ (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
["Teil 2: Bist du eine Braut, die des himmlischen Bräutigams würdig ist?"](#)
als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entruetzung-Teil_2.pdf]

(Gottes Kleiderordnung und die Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde)

- ▶ Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“ (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)

Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:

["Teil 3: Die Situation kurz davor und das, was am Tag der Entrückung geschieht"](#)

als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entrueckung-Teil_3.pdf]

(Die Zeichen vor dem Ereignis und das, was am Tag der Entrückung geschieht)

- ▶ Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:

["Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde - die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [zeitpunkt_der_entrueckung_der_gemeinde.pdf]

(Den Kindern Gottes wird durch die Lehre von der Entrückung die Zusage gegeben, dass sie nicht den verderblichen Kräften der Finsternis ausgeliefert sind.)

- ▶ Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Befreit für den Dienst und bereit für Jesu Kommen“:

["Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde - die Veränderungen, die Gott an unseren Herzen vornehmen möchte, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [teilnahmevoraussetzungen_fuer_die_entrueckung.pdf]

(Jesus Christus selbst hat die Christen ermahnt und deutlich gemacht, dass ihnen die Teilnahme an der Entrückung der Gemeinde nicht automatisch zufällt.)

- ▶ Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:

["Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [der_gerichtsbote_gottes_in_der_endzeit.pdf]

(Der Gerichtsbote Gottes weist auf die Rettung vor der »Zeit des Zorns« hin, bereitet den Weg für Jesus Christus und kündigt die apokalyptischen Gerichte an.)

- ▶ grafische Übersicht: "[Entrückung vor dem Zornesausbruch des Antichrists - Bernd Damisch](#)"
als PDF-Datei [entrueckung_vor_dem_zorn_des_antichrists.pdf]

(Wir erwarten die Entrückung der Gemeinde vor der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists, d. h. vor der in Dan 8,19 ff. gen. letzten Zeit des Zorns.)

- ▶ Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
"[Zeichen für den Aufbruch der Gemeinde Jesu - Die Endzeit im engeren Sinn aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch](#)"
als PDF-Datei [die_endzeit_in_der_bibel.pdf]

(Der Beginn der Endzeit im engeren Sinn steht mit der Rückkehr der Juden aus der weltweiten Zerstreuung in direktem Zusammenhang.)

- ▶ Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"[Das lästerliche Maul, die endzeitliche Zuspitzung des Geistes des Antichrists, erklärt von Bernd Damisch](#)"
als PDF-Datei [der_geist_des_antichrists.pdf]

(Die Nachahmung des Heiligen Geistes ermöglicht dem Antichristen, eine beispiellose Gleichschaltung der Menschheit zu erreichen.)

- ▶ Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"[Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 1: Der Antichrist ist der kommende Weltoberer](#)"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil1.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Weltoberer, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt)

- ▶ Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil2.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Verführer, der einen Menschen auf den Thron Gottes setzt, um die Gläubigen von Gott zu trennen)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 3: Der König dieses Lügners gleicht Gottes Lamm"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil3.pdf]

(Erst der personifizierte Nachahmer von Jesus Christus wird dem Antichrist seine große Macht verschaffen, denn er ist ein Mensch, hinter dessen Lammesmaske die Stimme Satans tönt.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 4: Die vier Phasen seiner Machtentfaltung"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil4.pdf]

(Das Herkunftsland des Antichrists und seine Metamorphose vom Christenhasser zum Christusnachahmer)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 5: Der Antichrist ist der kommende Verwüster"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil5.pdf]

(Wegen der Verführung des Antichrists wird der Gott des Himmels zürnen. Er wird die Berge und Hügel Israels austrocknen und alle Pflanzen verdorren lassen.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 6: Er initiiert den Bau des 3. jüdischen Tempels"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil6.pdf]

(Der 3. Tempel ist dasjenige Heiligtum Jerusalems, den der Messias bei seinem Kommen zerstören wird und das die Bibel die »Synagoge des Satans« nennt.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 7: Er vollbringt große Zeichen und Wunder"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil7.pdf]

(Die Wunder des Antichrists dienen nicht dazu, den Gott des Himmels zu verherrlichen, sondern haben zum Ziel, die Menschen der Erde unter seine Macht zu versklaven.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 8: Er besitzt die »Macht über den Tod«"](#)

als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil8.pdf]

(Das größte Wunder des Antichrists ist sein Nichtangriffspakt mit dem Tod, der ihm erlaubt, die Menschen biologisch zu verjüngen und sie von der Echtheit seines falschen Propheten zu überzeugen.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:

["Der Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches - Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [hesekiel-tempel_des_tausendjaehrigen_reiches.pdf]

(Der vom Messias Gottes errichtete Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches, das vierte Heiligtum Israels, in welchem die Rückkehr der Wolke der Herrlichkeit Gottes erwartet wird.)

► Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:

["Die »Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes«, die Menschen mit einem Bild vertauschen werden, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [schechina-wolke_der_herrlichkeit_gottes.pdf]

(Die echte »Wolkensäule der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes« wird erst in den 4. jüdischen Tempel zurückkehren, doch zuvor wird sie der Antichrist fälschen und mit einem Bild vertauschen.)

► weitere grafische Übersichten mit speziellen Inhalten bzgl. der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen (Jahr-)Woche auf der Seite [[Inhalt](#)] ab [hier](#)
[aus der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de von Bernd Damisch]



[Download vom Inhalt der gesamten Internetseite \[www.bleibtgottesliebe.de\]\(http://www.bleibtgottesliebe.de\) von Bernd Damisch](#)
[Größe der Zip-Datei ca. 60 MB]

© Bernd Damisch